



Gesamtschule Erle

Schulinterner Lehrplan  
WP Darstellen und Gestalten  
der Sekundarstufe I

1

Stand: 2023

# Schulinternes Curriculum Darstellen und Gestalten (Stand 2023)

## Inhalt

1 Die Fachgruppe Darstellen und Gestalten .....	4
1.1 Grundsätze des fachdidaktischen Arbeitens.....	4
2 Übersicht Unterrichtsvorhaben Jahrgänge 7-10.....	7
3 Übersicht Unterrichtsvorhaben Jahrgang 7.....	17
3.1 Inhaltlicher Schwerpunkt.....	17
3.2 Kompetenzen.....	17
3.3 Konkretisierung der fachlichen Grundlagen .....	18
3.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben .....	20
4 Unterrichtsvorhaben in Jahrgang 8 .....	26
4.1 Inhaltlicher Schwerpunkt.....	26
4.2 Kompetenzen.....	26
4.3 Konkretisierung der fachlichen Grundlagen .....	27
4.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben .....	28
5 Unterrichtsvorhaben in Jahrgang 9 .....	32
5.1 Inhaltlicher Schwerpunkt.....	32
5.2 Kompetenzen.....	32
4. 3 Konkretisierung der fachlichen Grundlagen .....	33
5.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben .....	35
• Es klopft bei Wanja in der Nacht: Bilderbuch Gebundenes Buch – 1. Februar 1985 von Tilde Michels (Autor), Reinhard Michl (Designer) .....	36
6 Unterrichtsvorhaben in Jahrgang 10 .....	42
6.1 Inhaltlicher Schwerpunkt.....	42
6.2 Kompetenzen.....	42
6.3 Konkretisierung der fachlichen Grundlagen .....	43
6.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben .....	44
7 Grundsätze der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung.....	51
7.1 Lernchecks .....	51
7.2. Sonstige Leistungen im Unterricht.....	51
7.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung.....	54
8 Lehr- und Lehrmittel .....	54
9 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....	54
9.1 Absprachen mit anderen Fächern.....	54
9.2 Kooperationen .....	54
9.3 Sprachsensibler Fachunterricht .....	55

9.4 Aktuelle Entwicklungsaufgaben .....	55
9.4.1 Überarbeitung des Materials nach Kriterien des sprachsensiblen Unterrichts .....	55
9.4.2 Überarbeitung der Lernchecks.....	56
9.4.3 Einsatz digitaler Tools .....	56
10 Qualitätssicherung und Evaluation .....	56

# 1 Die Fachgruppe Darstellen und Gestalten

Jedes Kind ist anders und lernt anders – an unserer Schule wollen wir die Möglichkeit geben, gemeinsam mit Freude zu lernen. Wir sehen Vielfalt als Chance und das Wahlpflichtfach bietet durch seine vielfältigen Zugänge und die jahrgangsspezifischen Schwerpunkte (körpersprachlich, wortsprachlich, bildsprachlich) unterschiedliche Lernwege für unterschiedliche Lerner. Das Fach Darstellen und Gestalten fördert Vertrauen und Respekt und möchte Jugendlichen kulturelles Kapital in der (digitalisierten) Gesellschaft vermitteln. Darstellen und Gestalten ist ein Hauptfach mit eigenem Wissensstand, eigener Fachsprache und eigenen Kompetenzen.

Die Fachgruppe entwickelt ein Curriculum, das den Schülerinnen und Schülern hilft, Theater als Kunstform zu verstehen, aber auch soziale und emotionale Intelligenz zu entwickeln; es bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance, ihre diversen kulturellen Erfahrungen sowohl durch Lehrpläne als auch durch außerschulische Besuche, Workshops und Aktivitäten zu erweitern, in eigenständig und kollaborativen Prozessen Selbstbewusstsein und Selbstbewusstheit zu erfahren, ein Verständnis von kreativen Prozessen mit fachspezifischen Vokabeln zu artikulieren und zu reflektieren, unterschiedliche kreative Ansätze sinnstiftend zu verbinden und zu präsentieren. Die Schülerinnen und Schüler können historisch-tradierte und moderne Ausdrucksformen anwenden, Präferenzen für eigene Ausdrucksformen stärkenorientiert entwickeln und erläutern.

Die Gesamtschule Erle versteht sich als Stadtteilschule, die Kooperationen mit dem schulischen Umfeld sucht, z.B. durch den Adventsbasar, das Fest der Vereine, die Teilnahme am Projekt AMusical. Das Fach Darstellen und Gestalten kooperiert in einer Bildungspartnerschaft mit dem Consol-Theater und dem Musiktheater im Revier.

Das Fachteam besteht zurzeit aus drei weiblichen Lehrkräften. Das Fach wird mit 3 Wochenstunden unterrichtet. Die Kursgrößen bewegen sich zwischen 18 und 30 Schülerinnen und Schüler.

Das Fach wird in der Aula unterrichtet, in der sich eine Bühne befindet. Die Aula ist zugleich Stadthalle, sodass der Unterricht immer wieder durch externe Veranstaltungen in andere, grundsätzlich ungeeignete Räume verlegt werden muss. Dies erschwert die Arbeit, vor allem während der Proben zu einer Produktion mit festgesetztem Datum ungemein und ist für die Lehrkräfte äußerst unbefriedigend.

Die fachliche Ausstattung befindet sich im Aufbau (z.B. Matten, Masken, Kostüme, Requisiten), ein Requisitenraum steht im Keller zur Verfügung.

4

## 1.1 Grundsätze des fachdidaktischen Arbeitens

Das Fach D&G folgt den Grundsätzen der Prozessorientierung, Teamorientierung, Produktorientierung, Projektorientierung, Präsentations- und Öffentlichkeitsorientierung.

Prozessorientierung erfordert Strategien zur Vermittlung eigener Konzepte, sich Fragen zu stellen, Dinge auszuprobieren und aus gemachten Fehlern Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei sollte die kontinuierliche Bündelung und Sicherung der einzelnen Lernschritte im Hinblick auf die im Unterrichtsalltag regelmäßig stattfindenden Präsentationen erfolgen. Schülerinnen und Schüler erfahren durch die Präsentationen, dass sie ihre Arbeitsprodukte ernst nehmen und auf Adressaten beziehen müssen. Als Akteure erhalten sie bestärkende und korrigierende Rückmeldungen; in der Zuschauerrolle bekommen sie die Möglichkeit, selbst Rückmeldungen zu geben.

Teamorientierung erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam und dabei effizient Lösungen entwickeln und mit einer Vielfalt von Lösungsansätzen produktiv umgehen.

Produktorientierung erfordert die gezielte Weiterarbeit an Teilergebnissen und Teilprodukten und führt zu einem bewussten Abschluss des Lernprozesses in den Präsentationen. Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Produktes bildet die Auswahl an Themen und Gegenständen, die sowohl die Lebens- und Erfahrungswelt als auch den Kenntnis- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

Projektorientierung: Die unterrichtsmethodische Grundform des Lernbereichs ist die Projektarbeit auf der Basis von Prozess-, Team- und Produktorientierung. Gegenstand und Ziel eines Projekts im Lernbereich Darstellen & Gestalten ist die Erarbeitung und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen Produkts. Ein solches künstlerisch-ästhetisch angelegtes Projekt bietet vielfältige Möglichkeiten körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Ausdrucksformen miteinander zu kombinieren. Eine in diesem Sinne umgesetzte Projektorientierung eröffnet kreative Prozesse und Freiräume für die Verbindung von fachlichem Wissen mit Spontaneität und eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Hierbei sind Prozesse und Produkte gleichermaßen von Bedeutung. Kreativ-produktive und reflexiv-gestaltende Aktivitäten, die im Hinblick auf konkrete Aufgabenstellungen sinnvoll und zielorientiert eingesetzt werden, stehen im Vordergrund. Gleichzeitig ist das Lernen auf komplexe und vernetzte Strukturen ausgerichtet. Neben den aktuellen Handlungen müssen die Schülerinnen und Schüler das gesamte Vorhaben im Auge behalten und in seinen Zielsetzungen immer wieder überprüfen, wobei sie einzelne Aktionen aufeinander beziehen und Teilergebnisse miteinander verbinden müssen. Dazu ist der Einsatz metakognitiver Lernstrategien, wie planen, analysieren, kritisch prüfen, bewerten, reflektieren oder regulieren, unerlässlich, zumal sowohl die eigene Arbeit wie auch die Produkte der Mitschülerinnen und Mitschüler einer regelmäßigen Reflexion und Überprüfung unterliegen. Die Erarbeitung entsprechender fachlicher Grundlagen für eine kriteriengeleitete Reflexion ist Bestandteil des Unterrichts. In diesen einerseits offen und experimentell, andererseits auch zielorientiert angelegten Handlungsprozessen können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten immer wieder in verschiedenen Kontexten anwenden und zum Ausdruck bringen, mit neuem fachlichem Wissen verknüpfen und so in einer Kultur des selbstregulierten Lernens zunehmend ihre fachspezifischen und fachübergreifenden Kompetenzen erweitern. Die ästhetisch-sinnlichen Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler dabei machen, können darüber hinaus – im Sinne Ästhetischer Bildung – eine weitere Basis sowohl für fachspezifischen als auch für fachübergreifenden Erkenntnisgewinn und Kompetenzaufbau sein.

Die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse werden in regelmäßigen Abständen der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit Öffentlichkeit ist in diesem Zusammenhang vor allem die Schulöffentlichkeit gemeint. D&G Schülerinnen und Schüler werden vor der WP-Wahl darüber informiert, dass von ihnen eine Bereitschaft zu zusätzlicher Proben- und Auftrittszeit erwartet wird. Präsentationsorientierung und Öffentlichkeitsorientierung bilden daher weitere wichtige didaktisch-methodische Säulen der Unterrichtsarbeit. Sie stellen einen besonderen Anspruch sowohl an die Erarbeitung und Gestaltung als auch an die Darstellung der Lern- und Arbeitsergebnisse. Indem vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung des kulturellen Schullebens angeboten werden, kann der Lernbereich Darstellen & Gestalten zur Schulprofilbildung beitragen.

Die Gesamtschule Erle arbeitet mit einem einheitlichen Ordnungsrahmen, die Kolleginnen und Kollegen legen hohen Wert auf Regeln, Rituale und standardisierte Verfahren im Bereich Classroom Management. Auch im Fach Darstellen und Gestalten hat sich das Fachteam auf einen Verhaltenskodex geeinigt, der von den Schülerinnen und Schülern eingehalten werden muss und ihnen zu Beginn des Kurses in Jahrgang 7 mitgeteilt wird.

---

#### **Arbeitsraum:**

- Wir arbeiten auf der Bühne.
- Taschen und Jacken bleiben im Zuschauerraum.
- Auf der Bühne wird nicht getrunken, gegessen oder getobt.

#### **Stundenbeginn:**

- Zu Beginn der Stunde verstauen wir unsere Taschen und Jacken ordentlich im Zuschauerraum. Dann versammeln wir uns ruhig im Stehkreis auf der Bühne.
- Im Stehkreis nehmen wir eine Neutralhaltung ein: entspannt- gespannt.
- Im Stehkreis wird nur nach Aufforderung und entsprechend der Spielregeln gesprochen.

#### **Gruppenarbeit:**

- Bei Gruppenarbeiten werden Arbeitsplätze auf der Bühne zugewiesen, die nicht eigenständig verlassen werden.
- Bei Gruppenarbeiten stören wir die anderen Gruppen nicht - wir bleiben in unserer Gruppe und regulieren die Lautstärke.
- Vorgegebene Arbeitszeiten werden eingehalten.

#### **Verhalten:**

- Wir geben freundliches und hilfreiches Feedback nach Aufforderung.
- Wir zeigen Respekt: Niemand wird ausgelacht, kopiert oder kritisiert.
- Die Regel der Woche gilt auch in D&G.
- Alle sind achtsam und gleichberechtigt, es wird nicht geflirtet oder übergriffig gehandelt.
- Auch in D&G gibt es die Verhaltensampel.

#### **Kleidung:**

- Wir kleiden uns bequem mit Bewegungsfreiheit (kein Schmuck, keine enge Kleidung, flache Schuhe).
- Wir erscheinen in „Arbeitskleidung“ und ziehen uns nicht erst zu Stundenbeginn um.

#### **Arbeitsmaterial**

- Wir führen eine Mappe, in der Arbeitsblätter, Fachvokabularlisten (Glossar), Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen (Kompetenzchecks) und Protokolle ordentlich abgeheftet werden.

Als Schule mit gemeinsamem Unterricht muss auch im Fach Darstellen und Gestalten auf die unterschiedlichen Förderbedarfe der Schülerinnen und Schüler Rücksicht genommen werden. Dies umfasst u.a. die mündliche Vergabe von Arbeitsaufträgen (Stimmführung der Lehrkraft, Wiederholung des Auftrags), die Gestaltung schriftlicher Aufträge (Schriftbild und -größe, Einsatz von Graphiken, Sprache), Vergabe differenzierender Aufträge (Umfang, Niveau, Hilfen), den Einsatz von Lektüren in einfacher Sprache, Nachteilsausgleich bei Lernchecks. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen und dem Erfahrungshorizont der Schüler/innen. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt und berücksichtigt den jeweiligen Hintergrund der Schüler/innen, Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt

Das Fach Darstellen und Gestalten sucht die Kooperation mit anderen Fächern, z.B. in dem es als Impulse Texte aus dem Deutschunterricht einsetzt oder Inhalte bzw. Themen aus den Fächern Kunst, GL, Religion, Sport etc. aufgreift und die Kompetenzen in Darstellen und Gestalten an diese Fachinhalte anbindet.

Außerdem knüpft es an die Interessen, Erfahrungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler an und versucht, deren Talente in die Gestaltung des Unterrichts aktiv miteinzubeziehen, z.B. das Beherrschen eines Instruments. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs im Sinne der „ästhetischen Bildung“. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen. In den vergangenen Jahren entwickelten die Schülerinnen und Schüler u.a. Eigenproduktionen zum Thema „Heimat hier und dort“, „Der Stadtteil Erle im Wandel“ (in Kooperation mit dem Heimatverein Erle), „Grünsel und Graunsel“ eine Geschichte über Flucht), „Die Gelsen-Gang“ über Jugendbanden in Gelsenkirchen.

Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner-

bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit im Plenum. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Die vorliegenden konkreten Unterrichtsvorhaben sind als Auswahl zu verstehen. Jeder Kurs entwickelt in der Regel eine Eigendynamik, spezifische Bedürfnisse, besondere Talente und Themenwünsche. Innerhalb der festgesetzten inhaltlichen Schwerpunkte und Kompetenzen pro Jahrgang richtet sich die Lehrkraft in der Auswahl der Lerngegenstände nach der jeweiligen Gruppe.

## 2 Übersicht Unterrichtsvorhaben Jahrgänge 7-10

<b>7. Jahrgang – (Lehrbuch/Material: --- ): Körpersprachlicher Schwerpunkt</b>			
Leistungsmessung: Im 7. Jahrgang werden 4 Klassenarbeiten (1-stündig) geschrieben.			
<b>Unterrichtsreihe/Thema</b>		<b>Schwerpunktkompetenzen bzw. Aufgabentypen/ Inhaltsfelder</b>	
<b>Zeit</b>			
7.1.1	<b>Kennenlernen – Was ist D&amp;G?</b>	<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• personale und soziale Kompetenz in Körpersprache zum Ausdruck bringen</li> <li>• <b>Neutral – und Expressivhaltungen einnehmen und unterscheiden</b></li> <li>• <b>Mimik und Gestik als dramaturgische Mittel einsetzen</b></li> <li>• den Bühnenraum nutzen und das Zusammenspiel mit anderen proben</li> </ul>	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Übungen zur Selbstwahrnehmung, Fremdwahrnehmung, Raumwahrnehmung
7.1.2	<b>Aus dem Rahmen gefallen – wie gestalte ich gute Standbilder?</b>	<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neutral – und Expressivhaltungen einnehmen und unterscheiden</li> <li>• <b>ihren gesamten Körper als dramaturgisches Mittel einsetzen</b></li> <li>• <b>den Bühnenraum nutzen</b></li> <li>• unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren,</li> <li>• eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten,</li> <li>• die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen</li> </ul>	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> ausgesuchte Gemälde der europäischen Kunst, z.B. Edward Munch „Der Schrei“ oder „Blumenwerfer“ von Banksy, nachstellen und verändern
7.2.1	<b>Maskentheater – wie erzähle ich</b>	<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neutral – und Expressivhaltungen einnehmen und unterscheiden</li> </ul>	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Wahrnehmung und Gestaltung von Körperausdruck durch

	<b>Geschichten mit meinem Körper?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>ihren gesamten Körper als dramaturgisches Mittel einsetzen</b></li> <li>• <b>den Bühnenraum nutzen und das Zusammenspiel mit anderen proben</b></li> <li>• festgelegte Bewegungsabläufe in Bezug auf Raumwege, Positionen, Formation(en), Bewegungsarten und Tempi entwickeln, wiederholen, präsentieren und dokumentieren</li> <li>• <b>sich chorisch bewegen</b></li> </ul>	den Einsatz von Masken, Masken beschreiben, Masken herstellen, Masken einsetzen
7.2.2	<b>Clownerie – wie bringe ich das Publikum zum Lachen?</b>	<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neutral – und Expressivhaltungen einnehmen und unterscheiden</li> <li>• <b>ihren gesamten Körper als dramaturgisches Mittel einsetzen</b></li> <li>• <b>den Bühnenraum nutzen und das Zusammenspiel mit anderen proben</b></li> <li>• <b>festgelegte Bewegungsabläufe</b> in Bezug auf Raumwege, Positionen, Formation(en), Bewegungsarten und Tempi entwickeln, wiederholen, präsentieren und dokumentieren</li> <li>• <b>körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen,</b></li> <li>• <b>dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben,</b></li> <li>• grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern,</li> <li>• als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben.</li> </ul>	<p><b>Inhaltlicher Impuls:</b> Wahrnehmung und Gestaltung von Körperausdruck, Imitation und Veränderung bekannter Clownsnummern und Szenen (z.B. Charlie Chaplin – The Kid), Entwickeln und Gestalten von Slapstickszenen</p>
<b>8. Jahrgang – (Lehrbuch/Material: --- ): Wortsprachlicher Schwerpunkt</b>			
Leistungsmessung: Im 8. Jahrgang werden 4 Klassenarbeiten (1-2 stündig) geschrieben.			
8.1.1	<b>Bühnensprache – wie mache ich mich dem</b>	<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>ihre Stimme verändern, um damit eine bestimmte Wirkung erzielen.</b></li> </ul>	<p><b>Inhaltlicher Impuls:</b> Stimmtraining, Artikulation, Intonation, Volumen, Tempo, Texte (z.B. Balladen) stimmlich</p>

	<b>Publikum verständlich?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konsonanten deutlich aussprechen.</li> <li>• <b>durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen.</b></li> <li>• Fachbegriffe wie Vokale, Konsonanten, Artikulation, Intonation, Status, Bühnensprache, Parallelgedicht erklären und verwenden</li> </ul>	gestalten, Dialoge stimmlich gestalten
8.1.2	<b>Figuren entwickeln – wie entdecke und gestalte ich einen Charakter?</b>	<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Körperhaltung, Mimik, Gestik und Stimme nutzen, um eine Figur darzustellen.</b></li> <li>• unterschiedliche Impulse nutzen, um eine Figur zu entwickeln (Text, Bild, Objekt).</li> <li>• <b>eine Rollenkarte erstellen.</b></li> <li>• <b>ein Rolleninterview durchführen.</b></li> <li>• <b>zusammen mit anderen einen Text szenisch gestalten.</b></li> <li>• Die Fachbegriffe Körperhaltung, Mimik, Fixpunkte, Gestik, Inszenierung, Rollenkarte, Rolleninterview, Situation, Status, Strategie, Ziel erklären und anwenden.</li> </ul>	<p><b>Inhaltlicher Impuls:</b> thematisch vorgegebene Szenen entwickeln, gelenktes Schreiben, Rollenkarten und Rolleninterviews erstellen</p>
8.2.1	<b>Inszenierung eines Textes – wie bringe ich ein gutes Stück auf die Bühne?</b>	<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Stimme verändern, um damit eine bestimmte Wirkung erzielen.</li> <li>• einen glaubhaften Charakter stimmlich und körperlich gestalten</li> <li>• <b>eine Produktionsrolle selbstständig und verantwortlich ausfüllen</b></li> <li>• <b>ihren Probenprozess in einem Probetagebuch dokumentieren und auswerten</b></li> <li>• <b>eine Inszenierung proben, realisieren, präsentieren und auswerten</b></li> <li>• Fachbegriffe wie Szene, Regieanweisung, Produktionsrolle, Premiere, Bewegungstheater, Requisit, Bühnenbild, Kostüm anwenden</li> </ul>	<p><b>Inhaltlicher Impuls:</b> Stückvorlage, Jugendliteratur,</p>

8.2.2	Berufsorientierung – wer ist an einer professionellen Theaterproduktion beteiligt?	<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Fachbegriffe aus der Berufswelt des Theaters anwenden.</b></li> <li>• <b>Rechercheergebnisse anschaulich präsentieren</b></li> <li>• <b>Schülerprodukte sprachlich angemessen und inhaltlich begründet beurteilen</b></li> </ul>	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> aktuelle Stellenangebote eines Theaters in der Region, Internetrecherche, Präsentation ausgewählter Berufe aus den Bereichen Kunst, Handwerk, Technik, Leitung & Verwaltung,
-------	--	---	---

**9. Jahrgang – (Lehrbuch/Material: --- ): Bildsprachlicher und Musiksprachlicher Schwerpunkt**

Leistungsmessung: Im 9. Jahrgang werden 4 Klassenarbeiten (1-2 stündig) geschrieben.

9.1.1	Schattentheater – wie erzähle ich eine Geschichte, ohne dass man mich sieht?	<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Schattentheaterbox herstellen</li> <li>• <b>Schattenfiguren herstellen</b></li> <li>• <b>Methoden/Präsentationstechniken des Schattentheaters anwenden und hinsichtlich beabsichtigter Wirkungen auf den Rezipienten reflektieren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>o Größendarstellung</li> <li>o Nähe-Distanz</li> <li>o Effekte</li> <li>o Dreidimensionalität</li> <li>o Farbwirkungen</li> <li>o Einsatz von Klängen</li> <li>o Einbindung von Musik</li> </ul> </li> <li>• <b>mit technischen Medien (Licht, Ton ... ) sowie mit Werkzeugen, Arbeitsmaterialien und –techniken zur Gestaltung und Ausstattung umgehen</b></li> <li>• die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,</li> <li>• themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,</li> <li>• <b>in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,</b></li> <li>• <b>eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,</b></li> <li>• <b>die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen</b></li> </ul>	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Entwicklung einer Schattensequenz (z.B. Mädchen aus aller Welt) unter Beachtung von Gestaltungsmöglichkeiten visueller Effekte zur Vorführung vor Grundschulern
-------	--	--	--

		<p><b>durch Rezipienten sachbezogen einordnen,</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,</li> <li>• Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern</li> </ul>	
9.1.2	<p><b>Streetdance – wie entwickle ich eine Tanzchoreografie?</b></p>	<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben</b></li> <li>• <b>musiksprachliche Gestaltungen in körpersprachliche Gestaltung „übersetzen“</b></li> <li>• <b>unterschiedliche Formationen (Reihe, Dreieck, Pulk etc.) wirkungsvoll einsetzen</b></li> <li>• <b>in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren</b></li> <li>• <b>die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen</b></li> <li>• <b>die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen</b></li> <li>• <b>auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren, unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen</b></li> </ul>	<p><b>Inhaltlicher Impuls:</b> Entwicklung einer Streetdance-Choreografie mithilfe von Tanzlernvideos</p>
9.2.1	<p><b>Hip Hop Projekt – wie verfasse ich einen Raptext und performe ihn?</b></p>	<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben,</b></li> <li>• <b>musiksprachliche Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren,</b></li> <li>• <b>musiksprachliche Gestaltungen unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge in</b></li> </ul>	<p><b>Inhaltlicher Impuls:</b> Analyse von Raptexten und Rapvideos, Verfassen von thematischen Raptexten, Durchbrechung von Stereotypen und Klischees, Anpassen der Texte auf vorgegebene Loops</p>

		<p>Verbindung mit bild-, körper- und wortsprachlichen Konzepten entwerfen und realisieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• musiksprachliche Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren,</li> <li>• musiksprachliche Gestaltungen unter Anwendung grafischer Notationsformen fixieren</li> <li>• auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,</li> <li>• Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren,</li> <li>• bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren,</li> <li>• wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen,</li> <li>• Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten,</li> <li>• durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,</li> <li>• unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeiten der kreativen Sprechgestaltung in eigenen und fremden Gestaltungen beurteilen,</li> <li>• in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen</li> </ul>	
9.2.2		<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p>	<p><b>Inhaltlicher Impuls:</b> zu Zeitungsartikeln oder eigenen Ideen</p>

	<p><b>Inszenierung eines Theaterstücks - wie bringe ich ein aktuelles Thema auf die Bühne?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Stimme verändern, um damit eine bestimmte Wirkung erzielen.</li> <li>• ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten,</li> <li>• wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung selbst entwickelter oder vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Nachvollziehbarkeit dokumentieren,</li> <li>• sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren.</li> <li>• die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen,</li> <li>• strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen,</li> <li>• die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren,</li> <li>• kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben,</li> <li>• gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen,</li> <li>• geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von Bühnenrollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren,</li> <li>• einen glaubhaften Charakter stimmlich und körperlich gestalten</li> </ul>	<p>improvisieren, Szenen aufschreiben, roten Faden entwickeln, Requisiten und Bühnenbild entwickeln/bauen, üben, präsentieren</p>
--	--	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Produktionsrolle selbstständig und verantwortlich ausfüllen</li> <li>• ihren Probenprozess in einem Probetagebuch dokumentieren und auswerten</li> <li>• eine Inszenierung proben, realisieren, präsentieren und auswerten</li> <li>• Fachbegriffe wie Szene, Regieanweisung, Produktionsrolle, Premiere, Bewegungstheater, Requisit, Bühnenbild, Kostüm anwenden</li> </ul>	
<b>10. Jahrgang – (Lehrbuch/Material: --- ): Kombination aller Schwerpunkte</b>			
Leistungsmessung: Im 10. Jahrgang werden 4 Klassenarbeiten (1-2 stündig) geschrieben.			
10.1.1	<b>Cindy Sherman – wie kann ich mit Bildern von mir eine Geschichte erzählen?</b>	<p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben,</li> <li>• die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf Raum, Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen,</li> <li>• geschlechterstereotype körpersprachliche, und bildsprachliche Aspekte von Rollen kritisch reflektieren</li> <li>• strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf Raum, Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen,</li> <li>• verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen.</li> <li>• in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,</li> <li>• eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in</li> </ul>	<p><b>Inhaltlicher Impuls:</b> „Untitled Film Stills“ von Cindy Sherman mit Bezug auf Aussageabsicht und Wirkung analysieren und mit geschlechterspezifischen Selfies in den sozialen Medien vergleichen, Kameraperspektiven, Wirkung von Raum und Körpersprache erarbeiten, sich selbst in „Szene setzen“, Inszenierung einer Geschichte anhand von drei Photographien</p>

		<p>angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen.</li> </ul>	
10.1.2	<p><b>Kurzfilme – wie drehe ich einen wirkungsvollen Kurzfilm?</b></p>	<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Merkmale eines Kurzfilms benennen,</li> <li>• die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren,</li> <li>• kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben,</li> <li>• gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen,</li> <li>• <b>geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von Rollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren,</b></li> <li>• <b>in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,</b></li> <li>• <b>eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,</b></li> <li>• die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen,</li> <li>• die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen, unterschiedliche Formen der Dokumentation von</li> </ul>	<p><b>Inhaltlicher Impuls:</b> Kurzfilme analysieren, z.B. <i>Schwarzfahrer, The Camera, Enough, Fauve</i>, lebendige Kameraführung mit dem Ipad probieren, Drehbücher und Storyboards entwickeln, Expertenthemen wie Lichtgestaltung, Tongestaltung, Kameraführung, Schnitt erforschen und anwenden</p>

		<p><b>Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre inhaltlichen Ideen technisch umsetzen (Drehbuch, Belichtung, Kameraführung, Vertonung, Schnitt)</li> </ul>	
10.2.1	<p><b>Klassenzimmertheater im Rahmen schulischer Prävention</b></p>	<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben,</li> <li>• <b>gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen,</b></li> <li>• <b>geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von Rollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren,</b></li> <li>• <b>in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,</b></li> <li>• <b>die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen, unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen</b></li> </ul>	<p><b>inhaltlicher Impuls:</b> thematische kurze Stücke zu aktuellen Themen wie Mobbing, zum Beispiel Schuld von Andreas Galk, darstellen und gestalten zur Aufführung in jüngeren Jahrgängen</p>

## 3 Übersicht Unterrichtsvorhaben Jahrgang 7

In Jahrgang 7 richtet sich der Unterricht nach dem Schwerpunkt Körpersprache.

### 3.1 Inhaltlicher Schwerpunkt

**Körpersprache** als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bewegungswahrnehmung und -gestaltung mit dem eigenen Körper)

inhaltliche Schwerpunkte:

- Körpersprachliche Präsenz: Körperspannung, nur auf die Rolle bezogene Bewegungen und Reaktionen,
- Körpersprachliche Gestaltungselemente: Körperhaltung, Bewegung, Mimik, Gestik, äußere Erscheinung (Kleidung, Frisur, Kostümierung),
- Grundlegende körpersprachliche Aktionsformen: Stehen, Sitzen, Gehen,
- Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung,
- Strukturierende Gestaltungsmittel: klarer Anfang, Wiederholungen, Pausen, klares Ende, offenes und überraschendes Ende,
- Bühnenspezifische Gestaltungsmittel: Tableau (Standbild), Formation und Aufstellung,
- Fachbegriffe: Warming up, Neutralhaltung, Expressivhaltung, Privathaltung, zielgerichtetes Gehen, Bühnenpräsenz, Bühnengleichgewicht (Tablett), Tempo, Temposkala, Zeitlupe, Freeze, Impuls, Raumwege, Bühnenraum, Publikumsausrichtung, Choreografie.

### 3.2 Kompetenzen

#### Fachliche Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- präsent auf der Bühne agieren und reagieren,
- Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen,
- körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen,
- dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben,
- dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen,
- gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen,
- grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern,
- als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben.

#### Überfachliche Kompetenzen:

- themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben,
- gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen,
- unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren,
- geschlechterstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung und bewusste Alternativen dazu in Gestaltungen realisieren,

- eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten,
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen,
- Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben

### 3.3 Konkretisierung der fachlichen Grundlagen

Darstellungen und Gestaltungen mit körpersprachlichem Schwerpunkt umfassen die Gestaltungselemente Bewegung, Körperhaltung, Mimik und Gestik. In Experimenten und Improvisationen werden diese Gestaltungselemente erprobt, verändert, variiert und kombiniert und zu einem inhaltlichen Impuls akzentuiert. Mit derartigen grundlegenden Bearbeitungen ist die Hervorbringung von Bewegungsabläufen, deutlichen Körperhaltungen, Mimik und Gesten, die mit einem bewussten Körpergefühl einhergehen, verbunden. Ihre kommunikative Funktion und Wirkung sind Orientierungspunkte für ihre qualitative Ausprägung.

Die Ziele der körpersprachlichen Darstellungen und Gestaltungen liegen in dem bewussten Umgang mit Körpersprache, in der Umsetzungsmöglichkeit und Interpretation inhaltlicher Aussagen über die Körpersprache sowie in ihrer präsenten Darbietung. Dabei ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler verschiedene Möglichkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen in Bezug auf die Bedeutung von Zeit, Raum und Dynamik als bestimmende Qualitäten zur Gestaltung körpersprachlicher Ausdrucksformen zu erwerben. Weitere Ziele sind die Stärkung des Körperbewusstseins, die Vertiefung der Körpersensibilität, die Förderung der Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeit sowie die Erweiterung von „Sprachlichkeit“ über die verbalen Äußerungen hinaus. Bei einem bewussten Einsatz der Körpersprache als ästhetischem Gestaltungselement stellen die Gestaltungsmittel Reduktion und Übertreibung wesentliche Merkmale für die Akzentuierung körpersprachlicher Aussagen dar.

18

#### Kondition und Konzentration

- Dehnen
- Im Rhythmus bewegen
- Isolationstechniken
- Körperspannung
- Bewegungsabläufe einstudieren, merken, ausführen, wiederholen können
- Aktion und Reaktion

#### Gehen auf der Raumfläche

- Gangarten: Bewusstmachen der Vielfalt und Wirkung durch Beobachtung und Imitation
- Raumwege: Gerade Strecken, 90° Winkel, kreuz und quer, Kurven
- Gehen in unterschiedlichen Tempi: Tempovariationen mit Schrittlängen und Geschwindigkeitsstufen z.B. auf der Temposkala von 1- 6 (normales Gehtempo ist dann 3)
- Zielgerichtetes Gehen: einen Punkt im Raum ansteuern, umdrehen und neues Ziel ansteuern usw.
- Raumfläche als Tablett betrachten: auf Gleichverteilung im Raum achten. Beim Laufen *Balance im Raum* wahren, Vorstellung: „*Der Raum ist ein Tablett, es muss im Gleichgewicht bleiben!*“. Jeder einzelne ist dafür mitverantwortlich. Variante: Größe der Raumfläche verändern
- Präsenzer Start: aufgerichtet, auf Impuls (z.B. Schnipsen) bewusst starten. Wenn einer steht, bleiben alle stehen, dann wieder starten
- Präsenzer Abschluss: (z.B. durch Freeze)

## Expressives Gehen

- auf verschiedene Arten (seitwärts, rückwärts, auf Hacken, auf Zehenspitzen, auf Fußinnenseiten, auf Fußaußenseiten)
- durch den Raum, nach Anweisung: schleichen, eilen, schreiten, trampeln schlendern, taumeln, humpeln, rennen, trippeln, hüpfen, schlurfen
- mit Vorstellungshilfe unterschiedlicher Böden: spitze Steine, rutschiges Eis, heiße Herdplatte, knietiefes kaltes Wasser, tiefer Sand, Matsch...
- mit Vorstellungshilfe unterschiedlicher Räume: nachts allein im Wald, Thronsaal, auf Laufsteg, im Windkanal/ am stürmischen Strand, schmaler Bootssteg, Klippenwanderweg, Laufen über Gleise, stinkende Mülldeponie, unwegsames Gelände...
- breit, schmal, hoch, tief, kurz, lang, tief, hoch
- von körperlichen Merkmalen (Gangart, Haltung) auf Charaktereigenschaften schließen, über Elemente der Bewegung einen Charakter entwickeln

## Neutralhaltung

- Bewusstmachung unterschiedlicher privater Körperhaltungen im Stehen und Sitzen durch Beobachtung und Imitation

## Aufbau der Körpersäule im Stehen

- Füße hüftbreit auseinander, Zehen leicht nach innen, Knie lockern
- einatmen und Schultern hochziehen, ausatmen, wenn keine Luft mehr in den Lungen ist, Schultern sinken lassen
- Kopf gerade aufgerichtet, imaginärer Aufhängepunkt in der Mitte des Kopfes, Blick geradeaus, Gewicht leicht nach vorne
- Körperwahrnehmung der Haltung, um diese wiederholbar zu machen

## Aufbau der neutralen Sitzposition

- Weit vorne auf der Sitzfläche sitzen, Wirbelsäule aufrichten
- Füße hüftbreit auseinander, Ober- und Unterschenkel bilden einen rechten Winkel
- Gewicht der Arme auf den Oberschenkeln
- Kopf aufrichten, Blick geradeaus, Freeze

## Aufbau einer expressiven Körperhaltung

- Verstärkung der privaten zu einer expressiven, übertriebenen Haltung (gelangweilt, erwartungsvoll) oder Finden einer neuen Haltung, die in einem deutlichen Kontrast zur vorherigen und zur Neutralhaltung steht
- Status
- Mehrfacher Wechsel zwischen Neutral- und Expressivhaltung, den Bewegungsablauf in Teilbewegungen zergliedern, verlangsamen und beschleunigen, kleiner und größer ausführen, abrupte oder gleitende Übergänge

## Formation und Aufstellung

- Gemeinsame Aufstellung oder Anordnung in einer bestimmten Form, z.B. Tablett (auf Gleichverteilung im Raum achten), Kreis, Kreuz, Dreieck, Reihe, Linie, Pulk, Diagonale etc.
- Unter Beibehaltung der Formation sich im Raum bewegen, Formationen auflösen, neu formieren, Übergänge schaffen
- Chorisches Bewegen/chorische Aktionen

## Publikumsausrichtung

- Sämtliche Aktionen aller müssen auf ihre Publikumswirkung hin gedacht werden und daraufhin bewertet werden. Dazu ist ein ständiger Wechsel zwischen der Rolle als Zuschauer und Darsteller notwendig.

### Choreografie

- Festgelegte Bewegungsabläufe in Bezug auf Raumwege, Positionen, Formation(en), Bewegungsarten und Tempi

### Dramaturgische Gestaltungsmittel

- Kontrast, Übertreibung, Reduktion, Abstraktion, Verfremdung,

### Strukturierende Gestaltungsmittel

- Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie,
- Asymmetrie, Perspektive, Diagonale, Schräge, Waagerechte, Senkrechte.

## 3.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die geforderten Kompetenzen in Jahrgang 7 konkretisieren sich in den folgenden exemplarischen Unterrichtsvorhaben.

UV Jg 7 Thema: Kennenlernen – Was ist D&G?	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> Körpersprache	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Raumwahrnehmung, Raumerfahrung
<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• personale und soziale Kompetenz in Körpersprache zum Ausdruck bringen</li> <li>• <b>Neutral – und Expressivhaltungen einnehmen und unterscheiden</b></li> <li>• <b>Mimik und Gestik als dramaturgische Mittel einsetzen</b></li> <li>• den Bühnenraum nutzen und das Zusammenspiel mit anderen proben</li> </ul>	
<p><b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gehend den Bühnenraum ab-, bemessen / bewerten</li> <li>• „Füllungen“ wahrnehmen.</li> <li>• sich präsentieren (Name und Expressivhaltung)</li> <li>• Namen und Ex.H. der anderen aufnehmen und nachhalten</li> <li>• sich vorstellen im Gehen</li> <li>• Paare treffen auf Paare (nonverbale Begrüßung)</li> <li>• Wiederholung durch Partnertausch</li> <li>• Requisiten wählen und sich körpersprachlich vorstellen (Präsenz – und Privathaltung unterscheiden)</li> <li>• Sich in der Gruppe vorstellen über: - Befindlichkeit – Temperamente – Erwartungen – Befürchtungen oder ...</li> <li>• Warm-ups kennen und anwenden lernen</li> <li>• verschiedene Bereiche des Warm-ups (Musik, Gruppenprozesse, Sprache, Konzentration, ...)</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p>	<p><b>Methodisch-didaktische Zugänge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warm ups in Großgruppen auswählen, durchführen und reflektieren</li> <li>• verbale Anweisungen beim Gehen</li> <li>• Sprache und Bewegung ergänzen sich in Namensnennung und Körperhaltung</li> <li>• Wiederholung und Einübung der Namen</li> <li>• Regeln zu Bühnenwegen</li> <li>• gemeinsames Gehen und gemeinsames Tempo finden</li> <li>• nonverbal Begrüßung ausdrücken</li> <li>• Einzelpräsentationen im Standbild (Requisit und Körperhaltung)</li> <li>• Nonverbale Präsentation in der Kleingruppe / erarbeiten und präsentieren</li> <li>• Präsentationen beobachten und Feedback geben</li> <li>• Arbeitsprozessberichte erstellen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Präsentationen</li> </ul>	
<b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz: ---</b>	<b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner: ---</b>
<b>Feedback / Leistungsbewertung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird.</li> <li>• Einsatz von Kameras zur Dokumentation</li> </ul>	<b>Lernmittel:</b> aktuelle Musik von langsam bis schnell <b>Lernorte:</b> Aula <b>Dauer:</b> 6 - 8 Stunden

<b>UV Jg 7 Thema: Aus dem Rahmen gefallen – wie gestalte ich gute Standbilder?</b>	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> Körpersprache	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> ausgesuchte Gemälde der europäischen Kunst, z.B. Edward Munch „Der Schrei“ oder „Blumenwerfer“ von Banksy
<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neutral – und Expressivhaltungen einnehmen und unterscheiden</li> <li>• <b>ihren gesamten Körper als dramaturgisches Mittel einsetzen</b></li> <li>• <b>den Bühnenraum nutzen und das Zusammenspiel mit anderen proben</b></li> <li>• <b>dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen</b></li> <li>• <b>festgelegte Bewegungsabläufe in Bezug auf Raumwege, Positionen, Formation(en), Bewegungsarten und Tempi entwickeln, wiederholen und präsentieren</b></li> <li>• <b>gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen</b></li> <li>• unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren,</li> <li>• eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten,</li> <li>• die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen</li> </ul>	
<b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler erfahren und trainieren die Bandbreite ihrer körperlichen Ausdruckskraft.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und verbessern ihre Körperspannung.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler üben den Bau von Standbildern (unterschiedliche Positionen, Mimik, Gestik, Kontakt zueinander, sich nicht gegenseitig blockieren) nach inhaltlichen Vorgaben.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler bauen ausgesuchte Gemälde nach und verändern sie (z.B. Edward Munch „Der Schrei“ oder „Blumenwerfer“ von Banksy).</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler entwickeln zwei weitere Standbilder zum ausgesuchten Gemälde (davor/danach).</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler suchen sich eine passende Musik zu ihrer Standbildfolge aus und geben ihrer Szenenfolge einen Titel.</li> </ul>	<b>Methodische/didaktische Zugänge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• isolierte Bewegungen</li> <li>• nonverbale Präsentation in der Kleingruppe erarbeiten und präsentieren</li> <li>• Präsentationen beobachten und Feedback geben</li> <li>• Arbeitsprozessberichte erstellen</li> <li>• Gemälde beschreiben und interpretieren</li> <li>• Gemälde als Standbild kopieren und verändern</li> <li>• Standbilder erproben, fotografieren, auswerten, verändern</li> <li>• Standbilder in eine Folge bringen und dabei synchrone und fließende Übergänge schaffen.</li> </ul>

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fotos ihrer einzelnen Standbilder</li> <li>• Filme ihrer Standbildfolge</li> </ul>	
<b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</b> ---	<b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b> ---
<b>Feedback / Leistungsbewertung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird.</li> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> <li>• Lerncheck</li> <li>• Veröffentlichung der Filme z.B. auf Schulhomepage</li> </ul>	<b>Lernmittel:</b> Kopien ausgesuchter Gemälde, Requisiten (je nach ausgesuchtem Gemälde), I pads <b>Musik:</b> GEMAFreie Musik <b>Lernorte:</b> Aula <b>Dauer:</b> 12 – 15 Stunden

<b>UV Jg 7 Thema: Bühnenkampf – was ist eine Choreografie?</b>	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> Körpersprache	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Aktion und Reaktion
<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bühnenraum nutzen und das Zusammenspiel mit anderen proben.</li> <li>• Bühnenwege planen, durchführen, wiederholen und dokumentieren.</li> <li>• Körpersprachliche Präsenz zeigen: Körperspannung, nur auf die Rolle bezogene Bewegungen und Reaktionen.</li> <li>• <b>die Bühnenkampfelemente Punch, Ohrfeige, Fußtritt, Kopfnuss, Haare ziehen präzise ausführen ohne den Partner zu verletzen</b></li> <li>• <b>Publikum die Illusion eines Kampfes vermitteln.</b></li> <li>• <b>die erlernten Bühnenkampfelemente in einen vorgegebenen Text einbauen und choreographieren.</b></li> <li>• <b>folgende Fachbegriffe anwenden und erklären: Warming up, Neutralhaltung, Expressivhaltung, Bühnenpräsenz, Tempo, Zeitlupe, Raumwege, Bühnenraum, Publikumsausrichtung, Choreografie.</b></li> <li>• unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren.</li> <li>• eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten.</li> <li>• Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben</li> </ul>	
<b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler erlernen ausgewählte Bühnenkampfelemente und erproben sie in Partnerarbeit.</li> <li>• Dabei lernen sie Präzision der Bewegung, Körperkontrolle, Signale/Verabredungen mit dem Partner zu treffen, Sicherheitsregeln. Sie vermitteln dem Publikum die Illusion eines Kampfes durch Einüben von Aktion und Reaktion (z.B. Geräusche, Ducken).</li> </ul>	<b>Methodische/didaktische Zugänge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nonverbale und verbale Präsentation in der Kleingruppe / erarbeiten und präsentieren</li> <li>• Präsentationen beobachten, Feedback geben, gemeinsam gelungene Elemente auswählen und schriftlich festhalten</li> <li>• Choreografien und Szenen üben, memorieren und wiederholbar machen</li> <li>• Präsentationen beobachten und Feedback geben</li> <li>• Arbeitsprozessberichte erstellen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>Sie fügen die erlernten Bühnenkampfelemente in vorgegebene Texte ein (Miniszenen, Szenen eines Theaterstücks).</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Präsentationen (Choreographien, Miniszenen mit Kampfelementen, Szenen eines Theaterstücks)</li> <li>Scripts (z.B. Ende des Stückes)</li> </ul>	
<b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</b> ---	<b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b> ---
<b>Feedback / Leistungsbewertung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beobachtungsbogen</li> <li>Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> <li>Lerncheck, auch als praktische Prüfung</li> </ul>	<b>Lernmittel:</b> Textvorlage <b>Musik:</b> aktuelle Musik von langsam bis schnell <b>Lernorte:</b> Aula <b>Dauer:</b> 12 – 15 Stunden

<b>UV Jg 7 Thema: Maskentheater – wie erzähle ich Geschichten mit meinem Körper?</b>	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> Körpersprache	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Wahrnehmung und Gestaltung von Körperausdruck durch den Einsatz von Masken
<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>Neutral – und Expressivhaltungen einnehmen und unterscheiden</li> <li><b>ihren gesamten Körper als dramaturgisches Mittel einsetzen</b></li> <li><b>den Bühnenraum nutzen und das Zusammenspiel mit anderen proben</b></li> <li>festgelegte Bewegungsabläufe in Bezug auf Raumwege, Positionen, Formation(en), Bewegungsarten und Tempi entwickeln, wiederholen, präsentieren und dokumentieren</li> <li><b>sich chorisch bewegen</b></li> </ul>	
<b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schülerinnen und Schüler erfahren und trainieren die Bandbreite ihrer körperlichen Ausdruckskraft durch Dehnen und Isolationstechniken.</li> <li>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und verbessern ihre Körperspannung.</li> <li>Die Schülerinnen und Schüler erproben in Kleingruppen die Darstellung von Bewegungsabläufen.</li> <li>Die Schülerinnen und Schüler erproben und reflektieren unterschiedliche vorgegebene chorische Formationen.</li> <li>Die Schülerinnen und Schüler interpretieren ein Thema als Maskentheater.</li> </ul>	<b>Methodisch-didaktische Zugänge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Isolierte Bewegungen</li> <li>Kraft, Zeit, Raum, Dynamik verschiedener Bewegungsgrundformen (rund, linear, eckig, eng, weit, groß, klein, wellig ...)</li> <li>Einüben von einfachen choreographischen Elementen des Maskentheaters.</li> <li>Herstellen von Masken</li> <li>Erarbeitung von symbolischen und repetitiven Bewegungsabläufen</li> <li>Wirkung von ausgesuchten choreographischen Elementen beschreiben, überprüfen und überarbeiten</li> <li>Nonverbale Präsentation in der Kleingruppe erarbeiten und präsentieren</li> <li>Präsentationen beobachten und Feedback geben</li> <li>Arbeitsprozessberichte erstellen</li> </ul>

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Charaktermasken</li> <li>• Maskentheater zu einem Thema (z.B. Umsetzung des Märchens Simeliberg von den Brüdern Grimm)</li> </ul>	
<b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</b> ---	<b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b> ---
<b>Feedback / Leistungsbewertung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird.</li> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> <li>• Lerncheck, auch als praktische Prüfung</li> </ul>	<b>Lernmittel:</b> Neutralmasken, Charaktermasken <b>Lernorte:</b> Aula <b>Dauer:</b> 12 – 15 Stunden

<b>UV Jg 7 Thema: Clowning – wie bringe ich das Publikum zum Lachen?</b>	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> Körpersprache	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Wahrnehmung und Gestaltung von Körperausdruck durch den Einsatz von Masken
<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neutral – und Expressivhaltungen einnehmen und unterscheiden</li> <li>• <b>ihren gesamten Körper als dramaturgisches Mittel einsetzen</b></li> <li>• <b>den Bühnenraum nutzen und das Zusammenspiel mit anderen proben</b></li> <li>• <b>festgelegte Bewegungsabläufe</b> in Bezug auf Raumwege, Positionen, Formation(en), Bewegungsarten und Tempi entwickeln, wiederholen, präsentieren und dokumentieren</li> <li>• <b>körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen,</b></li> <li>• <b>dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben,</b></li> <li>• grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern,</li> <li>• als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben.</li> </ul>	
<p><b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler erfahren und trainieren die Bandbreite ihrer körperlichen Ausdruckskraft durch Isolationstechniken.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Clownstypen.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und verbessern ihre Körperspannung.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler erproben in Kleingruppen die Darstellung von Bewegungsabläufen.</li> </ul>	<p><b>Methodisch-didaktische Zugänge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Isolierte Bewegungen</li> <li>• Kraft, Zeit, Raum, Dynamik verschiedener Bewegungsgrundformen (rund, linear, eckig, eng, weit, groß, klein, wellig ...)</li> <li>• Erarbeitung von Bewegungsabläufen</li> <li>• Wirkung von ausgesuchten choreographischen Elementen beschreiben, überprüfen und überarbeiten</li> <li>• Nonverbale Präsentation in der Kleingruppe erarbeiten und präsentieren</li> <li>• Präsentationen beobachten und Feedback geben</li> <li>• Arbeitsprozessberichte erstellen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler erproben und reflektieren unterschiedliche vorgegebene Übungen.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler interagieren mit dem Publikum.</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Clownsszenen inklusive Slapstick, Akrobatik, Bühnenkampf, Objekttheater.</li> </ul>	
<p><b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz: ---</b></p>	<p><b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner: ---</b></p>
<p><b>Feedback / Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird.</li> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> <li>• Lerncheck, auch als praktische Prüfung</li> <li>• Präsentation vor Publikum</li> </ul>	<p><b>Lernmittel:</b> Bälle, Keulen, rote Nasen, Musik  <b>Lernorte:</b> Aula  <b>Dauer:</b> 18-24 Stunden</p>

## 4 Unterrichtsvorhaben in Jahrgang 8

In Jahrgang 8 liegt der Schwerpunkt im körper- und wortsprachlichen Bereich.

### 4.1 Inhaltlicher Schwerpunkt

<b>Wortsprache</b> als Schwerpunkt des Unterrichts (der bewusste Umgang mit den Möglichkeiten der Sprache und Stimme)
---

inhaltliche Schwerpunkte:
---------------------------

- |   |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Wortsprachliche Gestaltungsmittel</li><li>• Sprachliche Gestaltungsmittel</li><li>• Stimmvariationen, Sprechvariationen</li><li>• Sprechformate</li></ul> |
|---|

### 4.2 Kompetenzen

#### Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren
- sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren
- die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen
- verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren
- ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen
- wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren
- sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren
- sprachliche, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel unter Anwendung der Fachsprache erläutern

#### Überfachliche Kompetenzen

- die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren
- themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben
- gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen
- in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren
- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten

- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen
- alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren
- Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern

#### 4.3 Konkretisierung der fachlichen Grundlagen

Die folgenden fachlichen Grundlagen sind Anregungen für die Gestaltung des Unterrichts. Sie stellen keine chronologischen Unterrichtsabläufe dar. Die wortsprachlichen Gestaltungselemente und –mittel sind mit denen der anderen fachlichen Bereiche zu vernetzen.

Zunächst werden die für das Fach Darstellen & Gestalten wesentlichen wortsprachlichen Gestaltungselemente Laute, Silben, Wörter, Sätze, Texte erläutert und im Weiteren durch die dramaturgischen und strukturierenden Gestaltungsmittel ergänzt.

##### **Wortsprachliche Gestaltungselemente**

Einsatz von Lauten und Silben wirkungsbezogen als:

- Nachahmung von Tier- und Umweltgeräuschen
- Erzeugung von Rhythmen
- Kommunikationsmittel von Gefühlen, Stimmungen, auch als Rezeptionssignal (Bestätigung)

Einsatz von Wörtern und einzelnen Sätzen zur

- Verstärkung
- Erläuterung
- Verfremdung

von Einzel- und Gruppenaktionen auf der Bühne

Zur Entwicklung einer wirkungsvollen Gestaltung sind Experimentieren, Improvisieren Variieren und Kombinieren grundlegende Methoden.

Des Weiteren sind die folgenden sprachlichen, strukturierenden und dramaturgischen Gestaltungsmittel für eine bewusste Gestaltung von Bedeutung, um die Wirkung auf den Zuhörer/ Betrachter zu steigern.

##### **Sprachliche Gestaltungsmittel**

Sprechgeschwindigkeit, Rhythmisierung, Stimmlage, Pause, Wiederholung, Echo werden vielgestaltig kombiniert:

- zur Rhythmisierung und Vertonung von Texten, Bewegungsabläufen und Szenenfolgen
- zur Verdeutlichung/Hervorhebung einzelner inhaltlicher Aspekte
- zur Charakterisierung, Untermalung, Kontrapunktierung oder Verfremdung von Texten

##### **Dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel**

- Übertreibung
- Reduktion
- Verlangsamung
- Beschleunigung durch Stimm- und Sprechvariationen

## Strukturierende Gestaltungsmittel

- Klarer Anfang
- Wiederholungen
- Pausen
- klares Ende
- offenes und überraschendes Ende durch Sprechformate (Chor, Monolog, Dialog)

werden zielgerichtet eingesetzt, um

- formbildend den Gesamttablauf der Bühnenaktionen zu strukturieren
- die Wirkung einer Bühnenaktion zu steigern, Wichtiges absichtsbezogen hervorzuheben
- mehrere Einzelaktionen auf der Bühne zu einem Ganzen zu verbinden

## 4.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die geforderten Kompetenzen in Jahrgang 8 konkretisieren sich in den folgenden exemplarischen Unterrichtsvorhaben.

UV Jg 8 Thema: Bühnensprache – wie mache ich mich dem Publikum verständlich?	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> wortsprachlicher Schwerpunkt	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Stimmtraining, Artikulation, Intonation, Volumen, Tempo
<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Stimme verändern, um damit eine bestimmte Wirkung erzielen.</li> <li>• Konsonanten deutlich aussprechen.</li> <li>• durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen.</li> <li>• Fachbegriffe wie Vokale, Konsonanten, Artikulation, Intonation, Status, Bühnensprache, Parallelgedicht erklären und verwenden</li> </ul>	
<b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS erproben ihre stimmliche Bandbreite (Artikulation, Intonation, Volumen, Tempowechsel).</li> <li>• Die SuS unterscheiden Privat- und Bühnensprache.</li> <li>• SuS untersuchen Aufbau und Wirkung von lautmalerischen Gedichten</li> </ul> Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Parallelgedichte</li> <li>• Inszenierung von lautmalerischen Gedichten</li> </ul>	<b>Methodisch-didaktische Zugänge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Üben Aussprache von Zungenbrechern</li> <li>• Statusübungen</li> <li>• verfremden Texte durch Rollenübernahme und dem Spiel mit Intonation</li> <li>• chorische Übungen</li> <li>• schreiben Parallelgedichte und tragen sie vor Präsentationen beobachten und Feedback geben</li> <li>• Arbeitsprozessberichte erstellen</li> </ul>
<b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</b> ---	<b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b> ---
<b>Feedback / Leistungsbewertung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird und als Kriterien u.a. Ablesbarkeit und</li> </ul>	<b>Lernmittel:</b> lautmalerische Gedichte z.B. Ottos Mops von Jandl oder Feuer von James Krüss <b>Lernorte:</b> Aula <b>Dauer:</b> 9- 10 Stunden

<p>Eindeutigkeit der eingenommenen Rolle, Originalität und Ideenreichtum enthält</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> <li>• Inszenierung eines lautmalerischen Gedichts</li> </ul>	
---	--

<b>UV Jg 8 Thema: Figuren entwickeln – wie entdecke und gestalte ich einen Charakter?</b>	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> wortsprachlicher Schwerpunkt	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> gelenktes Schreiben, Rollenkarten- und interviews
<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Körperhaltung, Mimik, Gestik und Stimme nutzen, um eine Figur darzustellen.</b></li> <li>• unterschiedliche Impulse nutzen, um eine Figur zu entwickeln (Text, Bild, Objekt).</li> <li>• <b>eine Rollenkarte erstellen.</b></li> <li>• <b>ein Rolleninterview durchführen.</b></li> <li>• <b>zusammen mit anderen einen Text szenisch gestalten.</b></li> <li>• <b>Die Fachbegriffe Körperhaltung, Mimik, Fixpunkte, Gestik, Inszenierung, Rollenkarte, Rolleninterview, Situation, Status, Strategie, Ziel erklären und anwenden.</b></li> </ul>	
<p><b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS entwickeln eine Figur über Bewegung und äußerliche Merkmale.</li> <li>• Die SuS entwickeln eine Figur über „gefundene Objekte“.</li> <li>• Die SuS entwickeln eine Figur über Bilder von Wohnräumen.</li> <li>• Die SuS verleihen ihren Figuren Tiefe, indem sie deren Ziele und Strategien erkennen, definieren, entwickeln und erproben.</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenkarten</li> <li>• Rolleninterviews</li> <li>• Tagebucheintrag</li> </ul>	<p><b>Methodisch-didaktische Zugänge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumlafübungen</li> <li>• Rollenkarten erstellen</li> <li>• Rolleninterviews durchführen (hot seat)</li> <li>• Rollenspiele/Improvisationen</li> <li>• angeleitete Schreibspiele</li> <li>• Kurze Monologe entwickeln Präsentationen beobachten und Feedback geben</li> <li>• Arbeitsprozessberichte erstellen</li> </ul>
<b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</b> ---	<b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b> ---
<p><b>Feedback / Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird.</li> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> <li>• Rollenkarten, Rolleninterviews</li> <li>• Tagebucheintrag einer fiktiven Person</li> <li>• Inszenierung eines Tagebucheintrags</li> <li>• Lerncheck</li> </ul>	<p><b>Lernmittel:</b> z.B. Objekte, Bilder/Fotos von Häusern und Innenräumen, Tagebuch von Max Frisch (Kampen 1949) <b>Lernorte:</b> Aula <b>Dauer:</b> 10 - 12 Stunden</p>

UV Jg 8 Thema: Inszenierung eines Textes – wie bringe ich ein gutes Stück auf die Bühne?	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> wort- und musiksprachlicher Schwerpunkt	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Stückvorlage, Jugendliteratur
<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Stimme verändern, um damit eine bestimmte Wirkung erzielen.</li> <li>• einen glaubhaften Charakter stimmlich und körperlich gestalten</li> <li>• <b>eine Produktionsrolle selbstständig und verantwortlich ausfüllen</b></li> <li>• <b>ihren Probenprozess in einem Probentagebuch dokumentieren und auswerten</b></li> <li>• <b>eine Inszenierung proben, realisieren, präsentieren und auswerten</b></li> <li>• <b>Fachbegriffe wie Szene, Regieanweisung, Produktionsrolle, Premiere, Bewegungstheater, Requisit, Bühnenbild, Kostüm anwenden</b></li> </ul>	
<b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS erproben ihre stimmliche Bandbreite (Artikulation, Intonation, Volumen, Tempowechsel).</li> <li>• Die SuS erproben ihre körpersprachliche Bandbreite.</li> <li>• Die SuS übernehmen Schauspiel- und Produktionsrollen, um gemeinsam einen Text zu inszenieren.</li> <li>• Die SuS lernen Texte auswendig.</li> </ul> Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio</li> <li>• Probentagebuch</li> <li>• Inszenierung</li> </ul>	<b>Methodisch-didaktische Zugänge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfremden Texte durch Rollenübernahme und dem Spiel mit Intonation (Vorbereitungsphase)</li> <li>• erproben Bewegungsformen fiktiver Charaktere und evaluieren die gemachten Übungen schriftlich (Vorbereitungsphase)</li> <li>• lesen gemeinsam das Script</li> <li>• entscheiden gemeinsam über Rollenvergabe, ggf. auch durch Casting</li> <li>• erarbeiten ihre Rolle und werten ihre Fortschritte schriftlich aus</li> <li>• proben einzelne Szenen und Abläufe</li> <li>• übernehmen Regieassistenz, Bühnenbildnerie, Maskenbildnerie, Licht- und Tontechnik etc,</li> </ul>
<b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</b> ---	<b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b> ---
<b>Feedback / Leistungsbewertung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio und Probentagebuch</li> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> <li>• Präsentation/Vorstellung</li> </ul>	<b>Lernmittel:</b> Theaterscript, z.B. Alice im Wunderland, Portfolio, Ipad <b>Lernorte:</b> Aula <b>Dauer:</b> 70 -80 Stunden

UV Jg 8 Thema: Berufsorientierung – wer ist an einer professionellen Theaterproduktion beteiligt?	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> alle	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> aktuelle Stellenangebote eines Theaters in der Region
<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Fachbegriffe aus der Berufswelt des Theaters anwenden.</b></li> <li>• <b>Rechercheergebnisse anschaulich präsentieren</b></li> <li>• <b>Schülerprodukte sprachlich angemessen und inhaltlich begründet beurteilen</b></li> </ul>	
<b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:	<b>Methodisch-didaktische Zugänge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahl eines Berufs im Theater</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler erkennen verschiedene Berufsfelder im Theater: Künstler, Verwaltung, Leitung, Handwerk, Technik.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler erforschen Ausbildung, Voraussetzungen, Tätigkeiten, Anforderungen und Weiterbildungsmöglichkeiten ausgewählter Berufe.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Berufsbilder in einer (digitalen) Ausstellung.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler geben Feedback zu den Produkten nach ausgesuchten Kriterien.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre eigenen Berufswünsche.</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitales Lernplakat (z.B. erstellt mit Canvas) oder eine TaskCard</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche im Internet anhand ausgewählter Webseiten und Videos im Netz</li> <li>• Sortierung, Aufarbeitung und Präsentation der Rechercheergebnisse in einem digitalen Tool</li> <li>• Interviews mit Mitarbeitern eines Theaters</li> </ul>
<p><b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</b> ggf. Exkurs zu Berufen im Film: <a href="https://www.planet-schule.de/tatort-film/">https://www.planet-schule.de/tatort-film/</a></p>	<p><b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b> Besuch im MiR</p>
<p><b>Feedback / Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernplakat</li> </ul>	<p><b>Lernmittel:</b> Webseiten, z.B. <a href="http://www.buehnenverein.de">http://www.buehnenverein.de</a> oder <a href="https://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/ich-machs/im-buehnenmaler100.html">https://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/ich-machs/im-buehnenmaler100.html</a>, zum Einstieg auch möglich Video „Checker Tobi im Theater“</p> <p><b>Lernorte:</b> Aula, Theater  <b>Dauer:</b> 12-15 Stunden</p>

## 5 Unterrichtsvorhaben in Jahrgang 9

In Jahrgang 9 liegt der Schwerpunkt im bild- und musiksprachlichen Bereich.

### 5.1 Inhaltlicher Schwerpunkt

**Bildsprache** als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bildgestaltung, des Bildaufbaus und der Wirkung von Bildern)

inhaltliche Schwerpunkte:

- Bildsprachliche Gestaltungselemente bzw. -mittel: Fläche, Raum, Körper, Farbe, Licht,
- Grundformen: Farbe, Form, Licht, Raum, Material,
- Dramaturgische Gestaltungsmittel: Kontrast, Übertreibung, Reduktion, Abstraktion, Verfremdung,
- Strukturierende Gestaltungsmittel: Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Perspektive, Diagonale, Schräge, Waagrechte, Senkrechte.

**Musiksprache** als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des bewussten Hörens und Erlebens von musikalischen Phänomenen sowie des kreativen Gestaltens mit musikalischen Elementen)

inhaltliche Schwerpunkte:

- Musiksprachliche Gestaltungselemente: Geräusch, Klang, Ton,
- Grundformen der Klangerzeugung: Stimme, Körper, Instrument, Gegenstand,
- Musikalische Gestaltungsmittel (Parameter): Tonhöhe, Tondauer, Lautstärke, Klangfarbe, Klangdichte,
- Strukturierende bzw. formale Gestaltungsmittel: Wiederholungen, Pausen, Einleitung, Überleitung, Zwischenspiel, Schluss, Strophe, Refrain,
- Funktionen: Stimmungserzeugung, Stimmungsuntermalung, Stimmungscontrast,
- Fachbegriffe: Rhythmus, Tempo, Melodie, Artikulation, Improvisation.

32

### 5.2 Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können im bildsprachlichen Bereich...

- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper beschreiben,
- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in Gestaltungen gezielt einsetzen,
- strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden,
- Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren,
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können im musiksprachlichen Bereich...

- grundlegende spezifische musiksprachliche Begriffe erläutern,

- mit verschiedenen Grundformen der Klangerzeugung experimentieren und in eine Präsentation zielgerichtet einsetzen,
- unterschiedliche Möglichkeiten der Erzeugung und Bearbeitung von Geräuschen, Klängen und Tönen mit verschiedenen Klangerzeugern erläutern und in Gestaltungen absichtsbezogen einsetzen,
- grundlegende Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter in rhythmischen und melodischen Verläufen beschreiben,
- mit den Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter experimentieren und die Ergebnisse dieser Experimente für die themenbezogene Gestaltung einfacher musikalischer Verläufe einsetzen,
- eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern für die Gestaltung von Improvisationen und Vertonungen einsetzen,
- einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben,
- einfache musikalische Verläufe unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren,
- musikalische Verläufe in einfachen Grafiken schriftlich fixieren und so wiederholbar machen.

#### **bereichsübergreifende Kompetenzen:**

- die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,
- themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,
- gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen,
- geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,
- in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,
- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen,
- alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,
- Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.

33

#### **4.3 Konkretisierung der fachlichen Grundlagen**

Die folgenden Impulse haben die wesentliche Funktion, ein Repertoire an Handlungs- und Ausdrucksmöglichkeiten aufzubauen.

##### **Bildsprachlicher Bereich**

Im bildsprachlichen Bereich wird mit der Gestaltung der Bühnenfläche, Farben Formen, Licht und Schatten gearbeitet.

- **Standbildbau.** Bildkompositionen erfassen und reflektieren, Standbilder nach dem Bild gestalten und daraus Kurzszenen nach Bildvorgaben entwickeln, künstlerisch und sprachlich gestalten
- Aufstellung von Requisiten / Kulissen und Akteuren auf der Bühne, um Wirkungsmöglichkeiten des Bühnenraumes zu erfahren, die Anordnung von Akteuren / Requisiten und / oder Kulissen wird schrittweise verändert. Dabei wird jeweils die Veränderung der Bildwirkung sichtbar.
- **Tanzsäcke** bieten schnelle Möglichkeiten gestaltete, dreidimensionale eingefrorene Bühnenbilder oder bewegte Bühnenbilder zu schaffen. Das Spiel mit und in den Tanzsäcken auch in Verbindung mit Musik und Licht bietet vielfältige Möglichkeiten zur Abstraktion und Verfremdung.

- Schattenspiel. Die Schülerinnen und Schüler experimentieren mit der Positionierung von Lichtquellen und der Veränderung der Nähe der Figur zur Schattenspielwand bezogen auf Verlängerungen, Verkürzungen, Vergrößerungen, Überschneidungen, Halbschatten und Kernschatten. Beobachtet werden kann dies beim Schattenlaufen in verschiedenen Gängen (z.B. auf der Stelle, kriechen, übereinander krabbeln), bei der Veränderung des menschlichen Schattens durch Kleidung, Requisiten und Körperveränderungen jeglicher Art (z.B. dicker Bauch, Pappmaske), besonders beim Spiel mit der Verfremdung des eigenen Schattens, beim Arbeiten mit dem Größenunterschied (z.B. Riese trifft Zwerg), bei Transformationen (eine sich verändernde Form durch Gruppenaktivitäten). Man kann beim Einsatz von mehreren Projektoren (z.B. OHP) Überblendungen erzeugen. Farbige Folien ermöglichen das Experimentieren mit farbigen Schatten. Raum kann durch auf Folie gezeichneten Kulissen oder sonstige Bildhintergründe geschaffen werden. Durchleuchtete Flüssigkeiten erzeugen besondere Effekte.
- Schwarzlichttheater. Die Schülerinnen und Schüler experimentieren, wie weit sie von der Lichtquelle entfernt agieren können und welche Elemente erkennbar sind (Weiß, Neonfarben). Dabei erfahren sie die Zweidimensionalität des Schwarzlichttheaters.
- Kooperationsübungen / Spiegelübung: Schülerinnen und Schüler versuchen ihre Bewegungen der Hände (weiße Handschuhe) oder Schwarzlichtrequisiten wie Stäbe, Kugeln, Bänder in Bewegungsabfolgen zu synchronisieren.
- Spiel mit geometrischen Formen im Schwarzlichttheater. Geometrische Formen können frei entwickelt oder einem abstrakten Bild entnommen werden. Diese können dann zur Entwicklung möglicher Aussagen auf einem inhaltlich abstrakten Niveau genutzt werden. Es ist der Konflikt, der Kampf und Streit an sich, um den es z.B. gehen kann. Formen können aufeinander losgehen, ineinander eindringen und sich durchdringen. Anregungen zum Spiel können Gegensatzpaare sein wie Harmonie – Disharmonie, Miteinander – Gegeneinander, Chaos – Ordnung, Friedfertigkeit – Aggressivität, Toleranz – Ausgrenzung.
- Farbe auftragen. Verwendet werden verschiedenfarbige Tücher, verschiedenfarbige T-Shirts, Pappkartons und farbig gestaltete Pappstreifen. Durch zuvor von den Schülerinnen und Schülern aufgestellte „Spielregeln“ werden Bühnenwege festgelegt, in deren Verlauf es zur Vermischung und Trennung von verschiedenfarbig gekleideten Darstellern kommt. (Reihung/Streuung/Ballung). Situationen wie z.B. vorsichtige Annäherung zwischen unterschiedlichen Gruppen o.ä. können dargestellt werden.
- Farbe wirken lassen. Große, farbige Tücher oder Folien werden zu unterschiedlichen Gestaltungen in Raum und Fläche arrangiert. Die entstandenen Farbwirkungen werden untersucht.
- Lichtträger. Streuung, Ballung und Reihung und Raumwege werden im Dunkeln durch Lichtträger (LED, Handylicht, Taschenlampen, Laserpointer usw.) erprobt.

### **Musiksprachlicher Bereich**

Die Gestaltung musikalischer Formverläufe kann verschiedene Funktionen erfüllen, die auch Auswirkungen auf die Form der Präsentation haben. Die Musikproduktion selbst steht im Vordergrund der Präsentation. Die Aufführenden sind in der Regel zu sehen, die Präsenz auf der Bühne gehört genauso zur Aufführung wie die akustischen Prozesse. Diese Präsenz muss erarbeitet werden. Oder die Musikproduktion begleitet, stützt körper-, bild- oder wortsprachliche Aktionen. Dies kann im Sinne der Präsentation gleichberechtigt geschehen, die Musik kann jedoch auch „dienenden“ Charakter haben. Hier spielt die Frage der akustischen Verstärkung und der Verhältnismäßigkeit von Musik und Bühnengeschehen eine große Rolle.

### **Akustische Reize wahrnehmen – aufnehmen – umsetzen/gestalten**

- Verschiedene klingende Alltagsgegenstände oder Instrumente sind im Raum verteilt, einer oder mehrere lassen die Klangkörper erklingen, der Rest setzt den Klang passend in Bewegung um

- Verschiedene Musikbeispiele werden nacheinander eingespielt, jeder bewegt sich passend zur Musik, die Bewegung soll Stimmung, Lautstärke, Tempo und Rhythmus widerspiegeln
- Wahrnehmbare formale Strukturen (Strophe – Refrain, Couplet – Ritornell, Teil A – Teil B, ...) von Musikbeispielen durch unterschiedliche Bewegungsarten widerspiegeln

#### **Rhythmus aufnehmen – erzeugen – umsetzen/gestalten**

- Im Kreis Pulsschlag (= durchgehender Beat) vorklatschen oder vortrommeln und kopieren
- Rhythmus mit ganzem Körper durch Bodypercussion erzeugen
- Rhythmen mit verschiedenen Klangerzeugern/ Alltagsgegenständen umsetzen und kombinieren
- Sich zu erzeugten Rhythmen passend bewegen bzw. im Kontrast dazu bewegen
- Sich in Halben, Vierteln und Achteln zu unterschiedlichen Musikbeispielen bewegen

#### **Geräusche, Klänge, Töne wahrnehmen – erzeugen – gestalten**

- Stimmrhythmen entwerfen, aufnehmen und weitergeben
- Lautstärke verändern
- Vokalfarben herumreichen und verändern
- Stimmklänge verändern, z. B. «Stimmklangweg ablaufen»: jaulen – piepsen – zischen – brummen – heulen – ächzen – pfeifen...
- Mit langen Tönen Cluster bilden und stabil halten auch durch Einsatz von Solo und Chor, abwechselnd: Solo (Einzelton) – tutti (Cluster)
- Melodien aus Einzeltönen bilden und aneinanderreihen, Einsatz eines Echos als Widerhall

### 5.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die geforderten Kompetenzen in Jahrgang 9 konkretisieren sich in den folgenden exemplarischen Unterrichtsvorhaben.

<b>UV Jg 9 Thema: Schattentheater – wie erzähle ich eine Geschichte, ohne dass man mich sieht?</b>	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> bildsprachlicher Bereich	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Entwicklung einer Schattensequenz unter Beachtung von Gestaltungsmöglichkeiten visueller Effekte zur Vorführung vor Grundschulern
<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Schattentheaterbox herstellen</li> <li>• <b>Schattenfiguren herstellen</b></li> <li>• <b>Methoden/Präsentations-techniken des Schattentheaters anwenden und hinsichtlich beabsichtigter Wirkungen auf den Rezipienten reflektieren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>o Größendarstellung</li> <li>o Nähe-Distanz</li> <li>o Effekte</li> <li>o Dreidimensionalität</li> <li>o Farbwirkungen</li> <li>o Einsatz von Klängen</li> <li>o Einbindung von Musik</li> </ul> </li> <li>• <b>mit technischen Medien (Licht, Ton ... ) sowie mit Werkzeugen, Arbeitsmaterialien und –techniken zur Gestaltung und Ausstattung umgehen</b></li> <li>• die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,</li> <li>• themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,</li> <li>• <b>in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,</b></li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,</b></li> <li>• <b>die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen,</b></li> <li>• alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,</li> <li>• Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern</li> </ul>	
<p><b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus der Kinderbuchvorlage eigene Schattentheaterszenen entwickeln unter inhaltlicher wie künstlerischer Anwendung des Erarbeiteten</li> <li>• ein Theaterscript schreiben (Erzähler, Dialoge, Regieanweisungen)</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Schattentheater zum Kinderbuch: „Es klopft bei Wanja in der Nacht“ für Schülerinnen und Schüler der benachbarten Grundschule</li> </ul>	<p><b>Methodische/didaktische Zugänge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte und Ausdrucksformen des Schattentheaters vermitteln</li> <li>• Gemeinsames Lesen des Kinderbuchs Es klopft bei Wanja in der Nacht</li> <li>• Auswahl der Spielszenen im Plenum</li> <li>• Arbeitsteilige Gruppenarbeit: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erstellen von Schattenbox und Figuren</li> <li>○ Lichteffekte planen, ausführen und auswerten</li> <li>○ Toneffekte planen, ausführen und auswerten</li> <li>○ Szenen schreiben und sprechen</li> </ul> </li> <li>• Terminierung der Vorstellung/Absprache mit Grundschule</li> <li>• Vorführung durchführen</li> <li>• Auswertungsgespräch planen und durchführen</li> </ul>
<p><b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</b> ---</p>	<p><b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b> Leythe-Schule (Grundschule)</p>
<p><b>Feedback / Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsprozessprotokoll</li> <li>• Theaterscript</li> <li>• Lerncheck</li> <li>• Vorführung</li> <li>• Feedbackrunde mit Zuschauern</li> </ul>	<p><b>Lernmittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="https://www.theater-der-schatten.de">https://www.theater-der-schatten.de</a></li> <li>• <a href="https://www.geo.de/geolino/basteln/5600-rtkl-theater-so-baut-ihr-ein-schattentheater">https://www.geo.de/geolino/basteln/5600-rtkl-theater-so-baut-ihr-ein-schattentheater</a></li> <li>• <a href="http://www.vagantei-erhardt.de/de/Akademie/Artikel/Lichttechniken.htm">http://www.vagantei-erhardt.de/de/Akademie/Artikel/Lichttechniken.htm</a></li> <li>• <a href="http://www.labbe.de/zzebra/index.asp?themaId=573">http://www.labbe.de/zzebra/index.asp?themaId=573</a></li> <li>• <a href="https://www.donbosco-medien.de/schattentheater/t-1/2797">https://www.donbosco-medien.de/schattentheater/t-1/2797</a></li> <li>• <a href="https://arsprototo.at/illustration/schattentheater/">https://arsprototo.at/illustration/schattentheater/</a></li> <li>• Es klopft bei Wanja in der Nacht: Bilderbuch Gebundenes Buch – 1. Februar 1985 von Tilde Michels (Autor), Reinhard Michl (Designer)</li> </ul> <p><b>Musik:</b> Auswahl der Schülerinnen und Schüler <a href="https://www.musicfox.com/thema/dramaturgische-musik/4">https://www.musicfox.com/thema/dramaturgische-musik/4</a> (GEMA frei)</p> <p><b>Lernorte:</b> Aula der Gesamtschule Erle, Aula der Leythe-Schule</p> <p><b>Dauer:</b> 12 -15 Stunden</p>

**UV Jg 9 Thema: Schwarzlichttheater – welche Effekte haben welche Wirkung auf der Bühne?**

**Fachlicher Schwerpunkt:**  
bidsprachlicher und musiksprachlicher Bereich

**Inhaltlicher Impuls:** Musical-Szenen im Schwarzlicht

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können:

- **die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in Gestaltungen gezielt einsetzen,**
- **strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden,**
- **Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren,**
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen.
- **Spezifische Effekte wirkungsvoll einsetzen, z.B. fliegende Gegenstände, Sachen erscheinen aus dem Nichts, weiße Effekte, Gestik einsetzen, Geräusche**
- **sich zu vorgegebenen Musikbeispielen bewegen und dabei Stimmung, Lautstärke, Tempo und Rhythmus widerspiegeln**
- **wahrnehmbare formale Strukturen von Musikbeispielen durch unterschiedliche Bewegungsarten widerspiegeln**
- die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,
- themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,
- gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen,
- in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,
- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen,
- **alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,**
- **Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern**

**Erläuterung des Themas:**  
Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Merkmale des Schwarzlichttheaters werden benannt (Beobachtung)
- Ausprobieren der Arbeit mit Requisiten
- Schülerinnen und Schüler arbeiten in drei Gruppen (Tarzan, König der Löwen, Tanz der Vampire) und recherchieren die Geschichte des jeweiligen Musicals.
- Die Gruppen treffen eine Musikauswahl.
- Experimentieren mit verschiedenen vorgegebenen Requisiten im Tageslicht passend zu ihrem Thema. Sie entwickeln im Ausprobieren und Üben

**Methodische/didaktische Zugänge**

- Die Lehrperson demonstriert eine Schwarzlicht-Performance (z.B. Phantom der Oper), damit die Schülerinnen und Schüler einen ersten Eindruck davon bekommen, wie ihre Präsentation aussehen soll. Sie sollte alle wichtigen Merkmale des Schwarzlichttheaters beinhalten.
- Es werden viele verschiedene Requisiten zur Verfügung gestellt werden, mit denen die Schülerinnen und Schüler experimentieren können. Außerdem kann weiße Pappe bereitgelegt werden, damit die Schülerinnen und Schüler eigene Ideen umsetzen können.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in drei Gruppen an unterschiedlichen Vorgaben. Dabei muss ein vorgegebener Zeitrahmen eingehalten werden. Eine Checkliste hilft ihnen, die spezifischen Elemente des Schwarzlichttheaters gezielt einzusetzen.
- Die Bewegungen sollen an die Musik angepasst, also tänzerisch, nicht statisch sein.

<p>Ablauf- und Gestaltungsszenen. Sie setzen ihre Requisiten ein und basteln ggf. zusätzliche Teile.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Szenen auf der Schwarzlichtbühne geübt und verfeinert.</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 Schwarzlicht-Musical-Inszenierungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf die Rückmeldungen der Lehrperson zur Wirkungsweise der Schwarzlichteffekte auf der Bühne sind die Gruppen angewiesen.</li> </ul>
<p><b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</b> ---</p>	<p><b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b></p> <p>Ggf. Besuch im MIR (siehe aktuellen Spielplan)</p>
<p><b>Feedback / Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird.</li> <li>• Probentagebuch</li> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> </ul>	<p><b>Lernmittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Zauberlicht: Spiele, Aktionen und Theater...</li> <li>• von Sybille Günther</li> <li>• Schwarzes Theater - leicht gemacht: Ausstattung und Spielvorschläge für die Schule von Dieter Krowatschek</li> <li>• <a href="https://www.knsu.de/individualsportarten/gymnastik-und-tanz/theater/schwarzlichttheater/schwarzlichttheater-mit-musicalszenen">https://www.knsu.de/individualsportarten/gymnastik-und-tanz/theater/schwarzlichttheater/schwarzlichttheater-mit-musicalszenen</a></li> </ul> <p><b>Musik:</b> Ausschnitte aus vorgegebenen Musicals</p> <p><b>Lernorte:</b> Aula</p> <p><b>Dauer:</b> 12-15 Stunden</p>

<p><b>UV Jg 9 Thema: Streetdance – wie entwickle ich eine Tanzchoreografie?</b></p>	
<p><b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> körpersprachlicher, bildsprachlicher und musiksprachlicher Bereich</p>	<p><b>Inhaltlicher Impuls:</b> Entwicklung einer Streetdance-Choreografie zu „Zusammen“ von Fanta4 und Clueso mithilfe von Tanzlernvideos</p>
<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben</b></li> <li>• <b>musiksprachliche Gestaltungen in körpersprachliche Gestaltung „übersetzen“</b></li> <li>• <b>unterschiedliche Formationen (Reihe, Dreieck, Pulk etc.) wirkungsvoll einsetzen</b></li> <li>• <b>in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren</b></li> <li>• <b>die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen</b></li> <li>• die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen</li> <li>• auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,</li> <li>• unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen.</li> </ul>	
<p><b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p>	<p><b>Methodische/didaktische Zugänge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundprinzip: Think-Pair-Share</li> <li>• Erwerb durch Imitieren und Kopieren</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formale und inhaltliche Analyse eines zeitgenössischen Liedes, Beats bestimmen und zählen</li> <li>• Sichten von Tanzvideos, um Bewegungsfolgen zu lernen</li> <li>• Entwickeln und Wiederholen von Bewegungsfolgen aus dem Bereich Streetdance</li> <li>• Bewegungsfolgen im Takt der Musik synchron mit Mitschülern tanzen</li> <li>• Bewegungsfolgen passend zum Text entwickeln</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Streetdance-Präsentation</li> <li>• Tanzvideo</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Teile eines Musikstücks bestimmen</li> <li>• Beats bestimmen und zählen</li> <li>• Streetdance-Schritte erwerben und teilen</li> <li>• Bewegungsfolgen in der Gruppe entwickeln und wiederholen</li> <li>• sich rhythmisch im Takt der Musik bewegen</li> <li>• Körperspannung halten</li> </ul>
<p><b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz: ---</b></p>	<p><b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b></p> <p>Ggf. Absprachen mit Fachschaft Sport Besuch des Tanzprojekts Move im MIR</p>
<p><b>Feedback / Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen und Feedbackrunde</li> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zum Drehen eines Tanzvideos, das bewertet wird</li> </ul>	<p><b>Lernmittel:</b> Webseite <a href="https://dance360-school.ch/de/">https://dance360-school.ch/de/</a> Smartphone</p> <p><b>Musik:</b> Songtext und Hörbeispiel „Zusammen“</p> <p><b>Lernorte:</b> Computerraum, Aula</p> <p><b>Dauer:</b> 10-12 Stunden</p>

<p><b>UV Jg 9 Thema: Inszenierung eines Theaterstücks - wie bringe ich ein aktuelles Thema auf die Bühne?</b></p>	
<p><b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> alle</p>	<p><b>Inhaltlicher Impuls:</b> Stückvorlage, Jugendliteratur, eigene Ideen</p>
<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Stimme verändern, um damit eine bestimmte Wirkung erzielen.</li> <li>• <b>einen glaubhaften Charakter stimmlich und körperlich gestalten</b></li> <li>• <b>eine Produktionsrolle selbstständig und verantwortlich ausfüllen</b></li> <li>• <b>ihren Probenprozess in einem Probetagebuch dokumentieren und auswerten</b></li> <li>• <b>eine Inszenierung proben, realisieren, präsentieren und auswerten</b></li> <li>• <b>Fachbegriffe wie Szene, Regieanweisung, Produktionsrolle, Premiere, Bewegungstheater, Requisit, Bühnenbild, Kostüm anwenden</b></li> </ul>	
<p><b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS erproben ihre stimmliche Bandbreite (Artikulation, Intonation, Volumen, Tempowechsel).</li> <li>• Die SuS erproben ihre körpersprachliche Bandbreite.</li> </ul>	<p><b>Methodisch-didaktische Zugänge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfremden Texte durch Rollenübernahme und dem Spiel mit Intonation (Vorbereitungsphase)</li> <li>• erproben Bewegungsformen fiktiver Charaktere und evaluieren die gemachten Übungen schriftlich (Vorbereitungsphase)</li> <li>• lesen gemeinsam das Script</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS entwickeln Requisiten und Bühnenbilder mit hohem visuellen Reiz oder mit hoher Symbolkraft.</li> <li>• Die SuS suchen Musikstücke aus, die die Aussage einzelner Szenen unterstreichen oder konterkarikieren.</li> <li>• Die SuS übernehmen Schauspiel- und Produktionsrollen, um gemeinsam einen Text zu inszenieren.</li> <li>• Die SuS lernen Texte auswendig.</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio</li> <li>• Probentagebuch</li> <li>• Inszenierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entscheiden gemeinsam über Rollenvergabe, ggf. auch durch Casting</li> <li>• erarbeiten ihre Rolle und werten ihre Fortschritte schriftlich aus</li> <li>• proben einzelne Szenen und Abläufe</li> <li>• übernehmen Regieassistenz, Bühnenbildnerie, Maskenbildnerie, Licht- und Tontechnik etc,</li> </ul>
<p><b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz: ---</b></p>	<p><b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b></p> <p>Teilnahme an Gelsenkirchener Theatertagen</p>
<p><b>Feedback / Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio und Probentagebuch</li> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> <li>• Präsentation/Vorstellung</li> </ul>	<p><b>Lernmittel:</b> Theaterscript, z.B. Die Welle, Portfolio</p> <p><b>Lernorte:</b> Aula</p> <p><b>Dauer:</b> 70 – 80 Stunden</p>

<b>UV Jg 9 Thema: Hip Hop Projekt – wie verfasse ich einen Raptext und performe ihn?</b>	
<p><b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> alle</p>	<p><b>Inhaltlicher Impuls:</b> Sprachförderung durch Rap- und Hip Hop</p>
<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben,</b></li> <li>• <b>musiksprachliche Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren,</b></li> <li>• <b>musiksprachliche Gestaltungen unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge in Verbindung mit bild-, körper- und wortsprachlichen Konzepten entwerfen und realisieren,</b></li> <li>• <b>musiksprachliche Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren,</b></li> <li>• <b>musiksprachliche Gestaltungen unter Anwendung grafischer Notationsformen fixieren</b></li> <li>• auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,</li> <li>• Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren,</li> <li>• bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren,</li> <li>• <b>wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen,</b></li> <li>• <b>Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten,</b></li> <li>• <b>durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,</b></li> <li>• <b>unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeiten der kreativen Sprechgestaltung in eigenen und fremden Gestaltungen beurteilen,</b></li> <li>• in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen,</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten,</b></li> <li>• wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung selbst entwickelter oder vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Nachvollziehbarkeit dokumentieren,</li> <li>• sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren.</li> <li>• die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen,</li> <li>• strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen,</li> <li>• <b>die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren,</b></li> <li>• kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben,</li> <li>• <b>gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen,</b></li> <li>• geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von Bühnenrollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren,</li> <li>• in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,</li> <li>• eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,</li> <li>• die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen,</li> <li>• die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen,</li> <li>• unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen.</li> </ul>	
<p><b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themen suchen</li> <li>• Assoziationen zum ausgesuchten Thema sammeln</li> <li>• Grundbildung Rap: Reimschema</li> <li>• Eigene Reime entwickeln</li> <li>• Einen Loop aussuchen (aus einer Auswahl)</li> <li>• Umgang mit dem Mikrofon üben</li> <li>• Ggf. Szenen entwickeln, in denen die Rapsongs eingebaut werden</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rapsongs</li> <li>• Show</li> </ul>	<p><b>Methodische/didaktische Zugänge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgesuchte Rapsongs anhören und analysieren</li> <li>• Raptexte schreiben üben</li> <li>• Raptexte auf den Loop anpassen</li> <li>• Rapsong gestalten nach Vorlage: Intro, Strophe, Strophe, Bridge, Hook, ....Outro.</li> <li>• Raptexte performen lernen (Interaktion mit dem Publikum, Umgang mit Mikrofon, Choreografie)</li> </ul>
<p><b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz: ---</b></p>	<p><b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b></p> <p>X-Vision Ruhr/Musikschule Bochum Besuch des Tanzprojekts Move im MIR</p>
<p><b>Feedback / Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte</li> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> <li>• Show</li> </ul>	<p><b>Lernmittel:</b> Mikrofon, Loops, Laptop und Lautsprecher</p> <p><b>Musik: --</b></p> <p><b>Lernorte:</b> Aula</p> <p><b>Dauer:</b> 12-15 Stunden</p>

## 6 Unterrichtsvorhaben in Jahrgang 10

In Jahrgang 10 liegt der Schwerpunkt in der Vernetzung der körpersprachlichen, wortsprachlichen, bild- und musiksprachlichen Bereiche.

### 6.1 Inhaltlicher Schwerpunkt

In Jahrgang 10 werden die 4 Bereiche projektartig miteinander verbunden. Durch Klassenfahrt, zentrale Abschlussprüfungen und die Vorbereitung auf die Abschlüsse ist die zur Verfügung stehende Jahresarbeitszeit deutlich verkürzt und reicht i.d.R. nicht für Planung und Durchführung einer abendfüllenden Produktion.

Die Schülerinnen und Schüler sind stattdessen aufgefordert, in relativ offen formulierten Fragestellungen und Impulsen die bisher erarbeiteten Kompetenzen zu vertiefen und zu verbinden (siehe Projektorientierung in Kapitel 1.1).

### 6.2 Kompetenzen

Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Bereiche.

#### **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt: körpersprachlicher Bereich**

Die Schülerinnen und Schüler können

- auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,
- Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren,
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren,
- gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben.

#### **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt: wortsprachlicher Bereich**

- wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen,
- Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten,
- Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen,
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,
- unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeiten der kreativen Sprechgestaltung in eigenen und fremden Gestaltungen beurteilen,
- in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen,
- ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten,
- wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung selbst entwickelter oder vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Nachvollziehbarkeit dokumentieren,
- sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren.

#### **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt: bildsprachlicher Bereich**

- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben,
- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen,
- strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen,
- die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen,
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen.

### **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt: musiksprachlicher Bereich**

- musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben,
- musiksprachliche Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren,
- musiksprachliche Gestaltungen unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge in Verbindung mit bild-, körper- und wortsprachlichen Konzepten entwerfen und realisieren,
- musiksprachliche Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren,
- musiksprachliche Gestaltungen unter Anwendung grafischer Notationsformen fixieren.

### **bereichsübergreifende Kompetenzen:**

- die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren,
- kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben,
- gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen,
- geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von Bühnenrollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren,
- in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,
- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,
- die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen,
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen,
- unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen.

### **6.3 Konkretisierung der fachlichen Grundlagen**

- selbstorganisierte Lernvorhaben in projektorientierten Unterrichtsprozessen unter Einbezug rezipientenorientierter Wirkungsweisen entwickeln
- die vier Ausdrucksbereiche des Faches DG vernetzen
- Gegenstände wie auch Sprache in theatralische Szenen umwandeln
- Raum und Mitspieler wahrnehmen und in das eigene Produkt integrieren
- Szenen, Haltungen und Beziehungskonstellationen wahrnehmen und szenisch reflektieren
- unterschiedliche theatersprachliche Symbolsysteme (Mittel des Lichtes, der Technik, der Musik, der sprachlichen Gestaltung) verknüpfen
- eigene theatralische Effekte im Zusammenhang mit ihrer Zuschauerwirkung reflektieren
- Erkundungs-, Einfühlungs-, Reflexions- und Präsentationsverfahren zielorientiert erarbeiten

- eigen- und mitverantwortlich Projektbedingungen schaffen (räumliche, zeitliche Planung, Öffentlichkeitsarbeit, Beschaffen von Materialien, Koordination von Arbeitsprozessen, u.U. Finanzierung ...)
- mit projektrelevanten Erkundungsmethoden (Literaturrecherche, Beobachtung, Interview ... arbeiten
- mit projektbezogenen Sammlungsmethoden (Brainstorming, Mindmap, Cluster (siehe: Methodenkompetenzen der Schule) umgehen

#### 6.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die geforderten Kompetenzen in Jahrgang 10 konkretisieren sich in den folgenden exemplarischen Unterrichtsvorhaben.

<b>UV Jg 10 Thema: Miniszenen verfremden und inszenieren – wie kann ich Wirkungsabsichten umsetzen?</b>	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> körperlicher, wortsprachlicher Schwerpunkt	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> ein Dialog
<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,</li> <li>• Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren,</li> <li>• <b>bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren,</b></li> <li>• <b>gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben.</b></li> <li>• <b>Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten,</b></li> <li>• <b>Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen,</b></li> <li>• sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren.</li> <li>• <b>in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,</b></li> <li>• <b>eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,</b></li> <li>• <b>die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen.</b></li> </ul>	
<p><b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei Partner lernen einen kontextlosen Minidialog auswendig.</li> <li>• Sie spielen die Szene nun auf vorgegebene Arten und legen dabei besonderen Wert auf die Handlung (z.B. auf große Distanz, im „Kampf“, beim Essen usw.).</li> <li>• Dann treffen die Partner eine Reihe von Absprachen für die Szene (Szenografie, Beziehung der Charaktere, Ziel und Taktik der Charaktere etc.), üben sie entsprechend uns präsentieren sie.</li> <li>• Schülerinnen und Schüler füllen Beobachtungsaufträge schriftlich aus</li> </ul>	<p><b>Methodische/didaktische Zugänge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in PA.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler erfahren und benennen, inwieweit sich die Aussage der Szene durch vorgegebene Handlungen verändert (Art des Sprechens, Beziehung der Figuren, Genre).</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler erfahren und benennen, inwieweit sich die Aussage der Szene durch Absprachen verändert. Sie begründen, welche Vorgehensweise ihnen mehr Freude bereitet hat (experimentieren/Improvisieren vs. Absprachen). Beide Vorgehensweisen verlangen bestimmte Kompetenzen (hohe Wahrnehmung, „im Jetzt sein“,</li> </ul>

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Miniszenen</li> <li>• Beobachtungsbögen als Spieler und Zuschauer</li> </ul>	körpersprachliche Präzision vs. Empathie, Szenografie, Verlässlichkeit). <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welcher Schauspielertyp bin ich?</li> </ul>
<b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</b> ---	<b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b> ---
<b>Feedback / Leistungsbewertung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird.</li> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> </ul>	<b>Lernmittel:</b> Arbeitsblatt <b>Musik:</b> --- <b>Lernorte:</b> Aula <b>Dauer:</b> 6 – 8 Stunden

<b>UV Jg 10 Thema: Cindy Sherman – wie kann ich mit Bildern von mir eine Geschichte erzählen?</b>	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> körperlicher, bildsprachlicher Schwerpunkt	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Untitled Film Stills“ von Cindy Sherman mit Bezug auf Aussageabsicht und Wirkung analysieren
<p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben,</b></li> <li>• <b>die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf Raum, Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen,</b></li> <li>• <b>geschlechterstereotype körpersprachliche, und bildsprachliche Aspekte von Rollen kritisch reflektieren</b></li> <li>• strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf Raum, Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen,</li> <li>• verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen.</li> <li>• in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,</li> <li>• eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,</li> <li>• <b>die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen.</b></li> </ul>	
<p><b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS analysieren „Untitled Film Stills“ von Cindy Sherman mit Bezug auf Aussageabsicht und Wirkung und vergleichen geschlechterspezifische Selfies in den sozialen Medien.</li> <li>• Sie erproben Kameraperspektiven, Wirkung von Raum und Körpersprache.</li> <li>• Sie setzen sich selbst in „Szene setzen“.</li> <li>• Inszenierung einer Geschichte anhand von drei Photographien.</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p>	<p><b>Methodische/didaktische Zugänge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Cindy Sherman.</li> <li>• Sie analysieren vorgegebene Fotos hinsichtlich Darstellung, Licht, Raumnutzung, Kameraperspektive</li> <li>• SuS inszenieren zwei bis drei Film Stills mit sich in der Hauptrolle</li> <li>• Sie überlegen Thema/ den Titel , welche Figur du sie darstellen möchten, bestimmen , den Raum/ die Orte der Inszenierung.</li> <li>• Sie dokumentieren ihre Überlegungen (Storyboard).</li> <li>• Sie verwenden zur Inszenierung Schminke und Kostüme für ihre Figur und eventuell Requisiten im Raum.</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Storyboard</li> <li>• Fotoserie</li> </ul>	
<b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz: ---</b>	<b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner: ---</b>
<b>Feedback / Leistungsbewertung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fotoserie</li> <li>• Dokumentation</li> </ul>	<b>Lernmittel:</b> Arbeitsblatt <b>Musik:</b> --- <b>Lernorte:</b> Aula <b>Dauer:</b> 10-12 Stunden

**UV Jg 10 Thema: Collage Die Nacht – wie entwickle ich Szenen zu einem Thema und bringe sie in einen Zusammenhang?**

<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> alle	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Thema: Nacht, Szenenfolgen entwickeln
-------------------------------------	---

<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,</li> <li>• Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren,</li> <li>• <b>bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren,</b></li> <li>• <b>gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben.</b></li> <li>• wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen,</li> <li>• <b>Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten,</b></li> <li>• Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen,</li> <li>• durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,</li> <li>• unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeiten der kreativen Sprechgestaltung in eigenen und fremden Gestaltungen beurteilen,</li> <li>• in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen,</li> <li>• ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten,</li> <li>• wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung selbst entwickelter oder vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Nachvollziehbarkeit dokumentieren,</li> <li>• sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren.</li> <li>• die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben,</li> <li>• <b>die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen,</b></li> <li>• <b>strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen,</b></li> <li>• <b>die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen,</b></li> <li>• verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen.</li> <li>• die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren,</li> <li>• kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben,</li> <li>• gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen,</li> </ul>
--

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von Bühnenrollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren,</b></li> <li>• in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,</li> <li>• eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,</li> <li>• die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen,</li> <li>• die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen,</li> <li>• unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen</li> </ul>	
<p><b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Assoziationen zum Thema Nacht sammeln und in einer Mindmap sammeln.</li> <li>• Szenen zu diesen Stichworten oder zu einem der Stichworte entwickeln und theaterästhetische Mittel der Umsetzung mit einbeziehen</li> <li>• über passende Musik und eine</li> <li>• mögliche Gestaltung des Ortes nachdenken</li> <li>• ausgesuchte Texte inszenieren mit Musik, chorischen Elementen, Erzähler, durch Umformung in einen Dialog, in eine Pantomime etc.</li> <li>• Szenenfolge bestimmen</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelne Szenenscripts</li> <li>• Übersicht Szenenfolge</li> <li>• Präsentation</li> </ul>	<p><b>Methodische/didaktische Zugänge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerinnen und Schüler setzen sich mit vorgegebenen Texten auseinander.</li> <li>• Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Texte.</li> <li>• Schülerinnen und Schüler inszenieren in Gruppen von ihnen ausgesuchte Texte.</li> <li>• Schülerinnen und Schüler entwickeln einen rote Faden oder eine Rahmenhandlung zwischen den Szenen.</li> <li>• Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig in Gruppen und treffen sich in Redaktionskonferenzen.</li> </ul>
<p><b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz: ---</b></p>	<p><b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner: ---</b></p>
<p><b>Feedback / Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelne Szenenscripts</li> <li>• Übersicht Szenenfolge</li> <li>• Präsentation</li> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> </ul>	<p><b>Lernmittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgegebene Texte z.B. Die Nacht von den Ärzten, Der Kuss von Robert Walser, Dornröschen von Grimm und Elfriede Jelinek, Die Blumen des Bösen von Baudelaire, Der Sandmann von James Krüss</li> <li>• AB Übersicht Szenenfolge</li> </ul> <p><b>Musik:</b> gemeinsame Auswahl <b>Lernorte:</b> Aula <b>Dauer:</b> 18 – 21 Stunden</p>

<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> alle	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> z.B. Heimat oder Freundschaft, vorgegebene und eigene Texte
<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren,</li> <li>• kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben,</li> <li>• gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen,</li> <li>• <b>geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von Bühnenrollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren,</b></li> <li>• <b>in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,</b></li> <li>• <b>eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,</b></li> <li>• die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen,</li> <li>• <b>die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen, unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen</b></li> </ul>	
<p><b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Theaterprojekt zum Thema, Einführung in die Theaterform Szenencollage, Assoziationen zum Thema Heimat</li> <li>• Was versteht man unter postdramatischem Theater? Erkennen von postdramatischen Elementen in Inszenierungen</li> <li>• Biografisches Material sammeln</li> <li>• Vertiefung und Erweiterung des szenischen Materials</li> <li>• Inszenierungskonzepte weiterentwickeln</li> <li>• Szenenentwicklung mit Schwerpunkt Textarbeit</li> <li>• Arbeit an der Gesamtdramaturgie des Stückes, Einführung Spielen an anderen Orten</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Probenstagebuch</li> <li>• Texte</li> <li>• Videomitschnitte der Proben</li> <li>• Szenen</li> <li>• Szenencollage</li> </ul>	<p><b>Methodische/didaktische Zugänge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerinnen und Schüler setzen sich in Sachtexten, Theater texts, Videomitschnitten von Aufführungen und ggf. durch Theaterbesuche mit Theatertheorie – und praxis auseinander.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler führen ein Probenstagebuch, in dem sie Materialien des Projekts sammeln, sortieren und auswerten.</li> <li>• Schülerinnen und Schüler sammeln</li> <li>• zu entwickelten Assoziationen: Wörter, Sprichwörter, Bilder, Objekte, Kunstwerke, Personen, Zustände, Farben, Aktionen, Songs, Filme, Bücher, Zeitungsartikel, Geschichten, eigene Erlebnisse, Orte, Theorien, Gedichte, Erzählungen, Internetseiten ... Sie erstellen Listen, Assoziationsketten, Mindmaps, Reihungen, Beschreibungen, Anweisungen.</li> <li>• Schülerinnen und Schüler improvisieren mit dem gesammelten Material und halten ihre Eindrücke im Probenstagebuch stets zur weiteren Bearbeitung fest.</li> <li>• Schülerinnen und Schüler verfassen Texte zum Thema und stellen sie der Gruppe zur Verfügung.</li> <li>• Schülerinnen und Schüler erproben exemplarische Verfahren bei der szenischen Umsetzung von Lyrik.</li> </ul>

<b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz: --</b> -	<b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b> ggf. Stadtarchiv
<b>Feedback / Leistungsbewertung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Probentagebuch</li> <li>• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation</li> <li>• Lerncheck</li> <li>• Präsentation vor Publikum</li> </ul>	<b>Lernmittel:</b> Ipad, Probentagebuch, vorgegebene Texte, zum Beispiel <i>Heimat</i> von Simone Eggers, <i>Gedanken auf der Flucht</i> Yüksel Pazarkaya, <i>deutsche sprache</i> von Yüksel Pazarkaya, <i>Sprachfelder</i> von Franco Biondi, <i>Meine Fremde</i> von Gino Chiellino, <i>Die Rückkehr</i> von Bertolt Brecht, Textauszug <i>Die Räuber</i> (M 2.1) und  <b>Musik:</b> Auswahl der Schülerinnen und Schüler <b>Lernorte:</b> Aula, alle Räume der Schule <b>Dauer:</b> 21 – 24 Stunden

<b>UV Jg 10 Thema: Kurzfilme – wie drehe ich einen wirkungsvollen Kurzfilm?</b>	
<b>Fachlicher Schwerpunkt:</b> alle	<b>Inhaltlicher Impuls:</b> Kurzfilme: Schwarzfahrer, The Camera, Enough, Fauve, Drehbuchausschnitt „Kleine Haie“
<b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Merkmale eines Kurzfilms benennen,</li> <li>• die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren,</li> <li>• kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben,</li> <li>• gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen,</li> <li>• <b>geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von Rollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren,</b></li> <li>• <b>in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,</b></li> <li>• <b>eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,</b></li> <li>• <b>die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen,</b></li> <li>• <b>die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen, unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen</b></li> <li>• <b>ihre inhaltlichen Ideen technisch umsetzen (Drehbuch, Belichtung, Kameraführung, Vertonung, Schnitt)</b></li> </ul>	
<b>Erläuterung des Themas:</b> Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler erproben verschiedene Möglichkeiten der Kameraführung (Handkamera, one take, over the shoulder shot etc.)</li> </ul>	<b>Methodische/didaktische Zugänge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herstellung von Übungsfilmen</li> <li>• Geleitete Gruppendiskussionen zu ausgesuchten Filmbeispielen</li> <li>• Gruppenpuzzle zu Expertenthemen</li> <li>• Analyse von ausgewählten Kurzfilmen und Filmausschnitten</li> <li>• Arbeitsteilige Gruppenarbeit bei Erstellung eines Kurzfilms</li> </ul>

<p>anhand einer kurzen vorgegebenen Szene.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler analysieren unterschiedliche Kurzfilme bezüglich Einsatz von Sprache, Musik, Kameraführung, Erzählstruktur.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler verfassen Drehbücher und Storyboards zu vorgegebenen Texten.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler machen sich in einem Gruppenpuzzle zu Experten für ausgesuchte Themen (Belichtung, Ton, Musik, Kameraführung, Schnitt).</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für ein gemeinsames Thema.</li> <li>• In Gruppen entwickeln sie ein Exposé zu ihrem Film. Sie entscheiden, ob sie einen Animationsfilm machen möchten oder einen Spielfilm, sie entscheiden über das Genre.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler schreiben ein Drehbuch und ein Storyboard.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler organisieren Kostüme und Requisiten.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler verteilen Schauspiel- und Produktionsrollen.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler drehen Kurzfilme.</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungsfilme zu ausgewählten Bereichen, zum Beispiel Kameraführung</li> <li>• Drehbücher</li> <li>• Storyboards</li> <li>• Kurzfilme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung und Einhaltung eines Projektplans, auch digital möglich z.B. Kanban-Board</li> </ul>
<p><b>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</b> -- -</p>	<p><b>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:</b> Urs Kessler (Nachwuchsfilmregisseur aus Gelsenkirchen)</p>
<p><b>Feedback / Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Expertenthemen (Lichttechnik, Vertonung, Filmmusik, Schnitttechnik, Kameraführung)</li> <li>• Drehbuch</li> <li>• Storyboard</li> <li>• Kurzfilm</li> <li>• Kino-Abend</li> </ul>	<p><b>Lernmittel:</b> Ipad, Kurzfilme, Arbeitsblätter, ausgesuchte Webseiten, z.B. <a href="https://www.vierundzwanzig.de/de/filmbildung/">https://www.vierundzwanzig.de/de/filmbildung/</a>, Checklisten Klickwinkel.de</p> <p><b>Musik:</b> Auswahl der Schülerinnen und Schüler (GEMA-frei)</p> <p><b>Lernorte:</b> Aula, alle Räume der Schule, andere</p>

## 7 Grundsätze der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 4 der Handreichung Darstellen & Gestalten Gesamtschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

Darstellerische und gestalterische Leistungen werden immer wieder über die gesamte Unterrichtszeit hinweg in Präsentationen von Einzelnen oder Gruppen als Zwischen- und Endergebnisse der Unterrichtsarbeit gefordert.

Für die Leistungsbewertung im Lernbereich Darstellen & Gestalten bedeutet dies, dass die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ im Verhältnis zu den „Schriftlichen Arbeiten“ stärker gewichtet werden, da sich die Darstellungs- und Gestaltungs Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in erster Linie im Rahmen der Unterrichtsarbeit zeigen und nur punktuell in schriftlichen Klassenarbeiten erfassen lassen. Die sonstige Mitarbeit wird mit 60%-70% gewichtet.

### 7.1 Lernchecks

Im Lernbereich Darstellen & Gestalten sind die folgenden Klassenarbeitstypen vorgesehen:

- A Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung
- B Bildsprachliche Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung
- C Schriftliche Klassenarbeit ohne praktische Aufgabenteile

Der schriftliche Anteil der Klassenarbeit darf die zeitlichen Vorgaben der VV zu § 6 APO-S I nicht überschreiten (Klassen 7: bis zu einer Unterrichtsstunde, Klasse 8: eine Unterrichtsstunde, Klassen 9 und 10: bis zu zwei Unterrichtsstunden). In Abstimmung mit den organisatorischen Möglichkeiten der Schule kann deshalb zur Einrichtung des erforderlichen Zeitrahmens entweder

- die Dauer der Klassenarbeit um bis zu 60 Minuten verlängert werden oder
- ein vorbereitender praktischer Aufgabenteil als Vorentlastung im Rahmen des Unterrichts ein bis zwei Unterrichtsstunden vor dem Klassenarbeitstermin bearbeitet werden.

Die Lernchecks für die Schülerinnen und Schüler des gemeinsamen Lernens werden mit ☆ gekennzeichnet.

Die Lernchecks für die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger werden mit 🙌 gekennzeichnet.

### 7.2. Sonstige Leistungen im Unterricht

#### a) Präsentationen

Das Erreichen fachlicher Kompetenzen zeigt sich schwerpunktmäßig in den Arbeitsergebnissen und Produkten der Schülerinnen und Schüler. Dennoch ist es vor dem Hintergrund des in weiten Teilen projektorientiert angelegten Unterrichts sinnvoll, im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ auch die Beurteilung der Entwicklung von fachübergreifenden personalen und sozialen Kompetenzen in das Gesamtbild der Leistungsbewertung einzubeziehen.

#### b) Schriftliche Leistungen

- Mappe/Heft als Dokumentation des Lernprozesses
- Kurze schriftliche Leistungsüberprüfung

#### c) Mündliche Formen

- Referat/Kurzvortrag/Mitarbeit

Kriterien:

Mündliche und fachspezifische Leistungen besitzen bei der Gesamtzensur im Fach Darstellen & Gestalten ein deutlich höheres Gewicht als die schriftlichen Lernkontrollen.

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Quantität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- Rechtschreibung und Grammatik
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Ordentlichkeit
- Strukturiertheit, Übersichtlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe/Teamfähigkeit
  - Durchführung und Durchhalten fachlicher Arbeitsanteile
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Annahme von Beratung
  - Präsentationsform

d) Bewertung von Schauspielproduktionen

Evaluation: \_\_\_\_\_ - Schauspieler

Name:

Datum:

Punkte	Charaktere darstellen	Fortschritt	Teamarbeit	Spiel mit dem Publikum	In der Rolle bleiben
1	begrenzte Gestaltung von Körperlichkeit und Stimme	ist unvorbereitet, kennt das Stück/ den Text nicht, zeigt unangemessenes Verhalten	ist nicht verlässlich, ist streitbar	spielt mit dem Rücken zum Publikum, steht falsch, Stimme ist zu leise und undeutlich	fällt aus der Rolle und stört andere
2	kann teilweise angemessene Bewegung, Mimik, Gestik und Stimme einsetzen	nicht fokussiert genug, reflektiert nicht genug, kann Regieanweisungen nicht umsetzen, kann mit Veränderungen nicht umgehen	bringt die Gruppe nicht immer voran	Stimme häufig nicht laut und klar genug, dreht dem Publikum häufig den Rücken zu	braucht manchmal Texthilfe, stört andere manchmal.
3	kann einen Charakter darstellen, der anders ist als man selbst mit zunehmender Sicherheit und Originalität	kennt das Stück/ den Text gut, ist meistens fokussiert, kann reflektieren, kann Regieanweisungen meistens umsetzen, kann mit Veränderungen meistens umgehen	hilfsbereit, kompromissbereit, übernimmt Verantwortung für den Gruppenerfolg	Stimme meistens laut und klar, meistens sichtbar,	bleibt in der Rolle auch bei spontanen Schwierigkeiten in einer Szene, macht kaum Textfehler, bleibt auch im Hintergrund in der Rolle
4	hat Kontrolle über eigene Gestaltungsmöglichkeiten, kann einen glaubhaften und beeindruckenden Charakter darstellen	kennt das Stück/ den Text sehr gut, ist fokussiert und reflektiert, kann eigene Stärken und Schwächen einschätzen, kennt Auf- und Abgänge, kann Regieanweisungen gut umsetzen und mit Veränderungen umgehen	verlässlich, motiviert andere, hilfsbereit, kompromissbereit, Fokus auf dem Erfolg der gesamten Inszenierung (keine Star-Allüren), lässt den Partner gut aussehen	steht frontal oder im 45 Grad-Winkel zum Publikum, kann Stimme gestalten und ist dabei immer gut zu hören	vollständig in der Rolle, fehlerfrei, selbstbewusst, kreativ und glaubhaft, bleibt auch im Hintergrund in der Rolle, bringt die Szene auch in schwierigen Situationen überzeugend voran, sodass dem Publikum kein Fehler auffällt

P- Probenfortschritt: \_\_\_\_ P.

A- Aufführung: \_\_\_\_ P.

Deine Note:

Kommentar:

Unterschrift der Eltern: \_\_\_\_\_

40 - 35	34 - 30	29 - 25	24 - 18	17 - 9	8 - 0
1	2	3	4	5	6

Evaluation: \_\_\_\_\_ – Produktionsrolle

Name:

Datum:

Punkte	Verlässlichkeit	Fortschritt	Teamwork	Ergebnis
1	nicht zuverlässig, fehlt häufig, kommt zu spät	ist unvorbereitet, kennt das Stück nicht, unangemessenes Verhalten	ist nicht verlässlich, ist streitbar	keine Ergebnisse
2	oft nicht fokussiert genug, erledigt Aufgaben nicht im Zeitrahmen	nicht fokussiert genug, reflektiert nicht genug, kann Regieanweisungen nicht umsetzen, kann mit Veränderungen nicht umgehen	bringt die Gruppe nicht immer voran	einige Ergebnisse
3	verlässlich, kreative Ideen	kennt das Stück/ den Text gut, ist meistens fokussiert, kann reflektieren, kann Regieanweisungen meistens umsetzen, kann mit Veränderungen meistens umgehen	hilfsbereit, kompromissbereit, übernimmt Verantwortung für den Gruppenerfolg	gute Ergebnisse, die die Produktion stützen
4	verlässlich, setzt kreative Ideen erfolgreich um, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf	kennt das Stück/ den Text sehr gut, ist fokussiert und reflektiert, kann Regieanweisungen gut umsetzen und mit Veränderungen umgehen	verlässlich, motiviert andere, hilfsbereit, kompromissbereit, Fokus auf dem Erfolg der gesamten Inszenierung	perfekte Ergebnisse, die die Produktion stützen

P- während der Proben: \_\_\_\_\_ P.

A- während der Aufführung: \_\_\_\_\_ P.

Deine Note:

Kommentar:

Unterschrift der Eltern: \_\_\_\_\_

32 - 27	26 - 22	21 - 17	16 - 12	11 - 6	5 - 0
1	2	3	4	5	6

### e) SoMi-Raster

In allen Jahrgangsstufen gilt folgendes SoMi-Raster, das je nach Jahrgang bzw. Unterrichtsvorhaben leicht abgewandelt werden kann.

53



### Sonstige Leistungen im Fach DG

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Schuljahr: \_\_\_\_\_

LehrerIn: \_\_\_\_\_

	++	+	-	--
<b>Qualität der fachlichen Mitarbeit</b>	<b>Die Schülerin/ der Schüler...</b>			
<b>Wiedergabe von Gelerntem</b>	gibt Gelerntes sicher und fehlerfrei wieder.	gibt Gelerntes meist fehlerfrei wieder.	gibt Gelerntes nur lückenhaft wieder.	gibt Gelerntes gar nicht oder falsch wieder.
<b>Anwendung von Gelerntem</b>	kann Gelerntes sicher bei anderen Beispielen anwenden.	kann Gelerntes meist bei anderen Beispielen anwenden.	kann Gelerntes nur selten bei anderen Beispielen anwenden.	kann Gelerntes nicht bei anderen Beispielen anwenden.
<b>Verwendung der Fachsprache (Fachbegriffe und ähnliches)</b>	beherrscht die Fachsprache in großem Umfang.	beherrscht die Fachsprache im Wesentlichen.	beherrscht die Fachsprache in Grundzügen.	beherrscht die Fachsprache kaum.
<b>Präsentation von Arbeitsergebnissen</b>	ist häufig und freiwillig bereit, Arbeitsergebnisse in den Unterricht einzubringen und vorzustellen.	ist manchmal freiwillig bereit, Arbeitsergebnisse in den Unterricht einzubringen und vorzustellen.	ist selten oder nur nach Aufforderung bereit, Arbeitsergebnisse in den Unterricht einzubringen und vorzustellen.	ist sehr selten und nur nach Aufforderung bereit, Arbeitsergebnisse in den Unterricht einzubringen und vorzustellen.
<b>Kontinuität &amp; Leistungsbereitschaft</b>				
<b>Häufigkeit der mündlichen Beiträge</b>	arbeitet in jeder Stunde kontinuierlich mit.	arbeitet in jeder Stunde mehrfach mit.	arbeitet eher selten ohne Aufforderung mit.	arbeitet nur nach Aufforderung mit.
<b>Bearbeitung von Aufgaben in Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit</b>	setzt sich mit Aufgaben eigenständig und sorgfältig auseinander und findet immer Lösungen.	setzt sich mit Aufgaben eigenständig auseinander und benötigt nur selten Hilfestellungen, um Lösungen zu finden.	setzt sich mit Aufgaben meist auseinander, benötigt jedoch viel Hilfestellung, um Lösungen zu finden.	ist oft nicht bereit, sich mit Aufgaben auseinander zu setzen und nimmt keine Hilfe an.
<b>Zusammenarbeit mit Mitschülern/Innen</b>				
<b>Eingehen auf andere im Unterricht</b>	hört immer zu, wenn andere reden und geht sachlich auf andere ein. Die Beiträge	hört oft zu, wenn andere reden und geht meist sachgerecht auf andere ein.	hört meist zu, wenn andere reden, aber geht nur selten auf die Beiträge anderer ein.	hört nur selten zu, wenn andere reden und geht nur

		knüpfen an Gesagtes an und bringen den Unterricht voran.			selten auf Beiträge anderer ein.
	<b>Zusammenarbeit im Team</b>	arbeitet zielstrebig mit anderen im Team und bringt die Arbeit immer erfolgreich zum Abschluss.	arbeitet in der Regel problemlos mit anderen im Team und bringt die Arbeit meist erfolgreich zum Abschluss.	hat teilweise Probleme, sich in ein Team einzufinden und gibt nur selten eigene Impulse.	arbeitet nur ungern und wenig erfolgreich mit anderen zusammen. Gibt keine eigenen Impulse.
	<b>Motivation und Haltung</b>	geht konstruktiv mit Kritik um, setzt Verabredungen und Regieanweisungen um, stellt eigene Bedürfnisse zugunsten der Gruppenleistung zurück	geht in der Regel konstruktiv mit Kritik um, kann mit Veränderungen nicht immer umgehen	hält sich nicht immer Verabredungen, kann mit Veränderungen nicht umgehen, stört andere teilweise	lehnt Kritik ab, hält sich nicht an Verabredungen, ist unzuverlässig, stört
<b>Umgang mit Arbeitsmaterialien</b>					
	<b>Vorhandensein der Materialien</b>	hat ihre/ seine Materialien immer vollständig dabei.	hat ihre/seine Materialien in der Regel vollständig dabei.	hat seine Materialien häufiger nicht oder nicht vollständig dabei.	hat seine Materialien oft nicht oder nie dabei.
	<b>Heftführung</b>	führt ihren/ seinen Hefter und Heft gewissenhaft. Er enthält alle Materialien und Lösungen und ist ordentlich gestaltet.	führt ihren/ seinen Hefter und Heft gewissenhaft. Er enthält alle Materialien und Lösungen und ist größtenteils ordentlich gestaltet.	In ihrem/ seinem Hefter und Heft fehlen ein paar Materialien bzw. Lösungen und er ist nicht ordentlich gestaltet.	In ihrem/ seinem Hefter und Heft fehlen viele Materialien bzw. Lösungen und er ist sehr unordentlich gestaltet.
<b>Sonstige Leistungen</b>					
	<b>Übernahme von sonstigen Leistungen wie Referaten, Vorträgen, Präsentationen</b>	ist häufig und freiwillig bereit, sonstige Leistungen in den Unterricht einzubringen.	ist in der Regel freiwillig bereit, sonstige Leistungen in den Unterricht einzubringen.	ist selten und nur nach Aufforderung bereit, sonstige Leistungen in den Unterricht einzubringen.	ist nicht bereit, sonstige Leistungen in den Unterricht einzubringen.

### 7.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form, beispielsweise als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Daneben finden zweimal im Jahr Eltern-/Schülerberatungstage statt.

54

## 8 Lehr- und Lehrmittel

Im Fach Darstellen und Gestalten werden zurzeit keine Lehrwerke ausgegeben.

## 9 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

### 9.1 Absprachen mit anderen Fächern

In den Schuljahren 2017/2018 und 2018/2019 gab es in Jahrgang 7 und in Jahrgang 9 Absprachen mit dem Fach Deutsch. In Jahrgang 7 wurde im Deutschunterricht der Roman „Löcher“ gelesen. In Darstellen und Gestalten wurden einzelne Aspekte aus dem Roman zur Bearbeitung herausgegriffen, z.B. die Gestaltung von Camp Green Lake auf der Bühne, die Inszenierung von Gangverhalten im körpersprachlichen Bereich und Aufzeichnung von Bühnenwegen. Im Deutschunterricht der Jahrgangsstufe 9 wurde die Lektüre „Tschick“ bearbeitet. In D+G wurde der Unterschied zwischen Romantext und Theatertext untersucht, ausgesuchte Kapitel wurden von den Schülerinnen und Schülern in Szenen umgeschrieben und inszeniert. Eine Evaluation bzw. konkrete Absprachen zum fächerübergreifenden und fächerverbindenden Arbeiten der beiden Fächer stehen noch aus, z.B. die genaue Verzahnung der Unterrichtsvorhaben der beiden Fächer, Präsentation der Unterrichtsergebnisse beider Fächer in einer gemeinsame Veranstaltung.

Mit dem Fach Sport sollten Absprachen im Bereich Tanz erfolgen, denn in Jahrgang 9 wird dort Jump-Style vermittelt.

### 9.2 Kooperationen

Seit dem Schuljahr 2017/2018 gibt es eine Kooperation mit dem Consol-Theater, Gelsenkirchen. Seit 2020 gibt es außerdem eine Bildungspartnerschaft mit dem MiR.

Im schulübergreifenden Projekt „Konferenz der Schulen“ wurde ein eigenes Theaterstück entwickelt und am 26.4. 2018 auf die Bühne der Aula der Gesamtschule Erle gebracht. In mehreren aufeinander folgenden Szenen wurde erklärt, was es mit der UN-Kinderrechtskonvention auf sich hat und wofür Kinder sich einsetzen sollten.

Die durch Mehrklassenbildung neu zusammengesetzten Klassen des Jahrgang 9 nahmen zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 an einem jeweils zweistündigen Workshop zum Thema „Aus Fremden werde Freunde“ unter der Leitung der Theaterpädagogin Frau Capovilla teil.

Im Schuljahr 2019/2020 kooperiert der WP Kurs Jg 7 mit einer vierten Klasse der benachbarten Grundschule Leythe-Schule unter der Leitung des Consol-Theaters in einem gemeinsamen Projekt, das wegen der Corona-Epidemie nicht zur Aufführung gebracht werden konnte.

Im Schuljahr 2021 entwickelte der DG Jg 9 zusammen mit der Theaterpädagogin im MiR eine sprachliche Untermalung einer Inszenierung der MiR Dance Company, die zur Aufführung gebracht wurde.

Im Jahr 2022 beteiligte sich der Kurs DG 10 an den Schultheatertagen im Consol-Theater, bei denen er alle Stücke sichtete, in eigenen Szenen diese Stücke zusammenfasste und in der Abschlussveranstaltung präsentierte.

### 9.3 Sprachsensibler Fachunterricht

Das Fach Darstellen und Gestalten bietet eine gute Möglichkeit der Sprachförderung, der Integration und dem Kennenlernen von Literatur, Theatertradition und Musik. Andererseits ist es eben aus diesem Grunde auch besonders herausfordernd, denn die Schülerinnen und Schüler müssen viele Wortfelder gleichzeitig verstehen und anwenden lernen, um projekt-, prozess-, team- und öffentlichkeitsorientiert mit anderen arbeiten zu können: Fachbegriffe aus wort-, bild-, musik- und körpersprachlichem Bereich, Operatoren, Impulstexte, Theatertexte, Worte für das Interagieren und Aushandeln in Gruppen, Begriffe, um Rückmeldungen in angemessener Form zu geben. Sie müssen spontan reagieren und gut zuhören können, denn D&G ist kein lehrwerkgestützter Unterricht. Hinzu kommen weitere Herausforderungen, die je nach kulturell-traditionellem Hintergrund, für Schülerinnen und Schüler oftmals ungewöhnlich bis schwer zu bewältigen sind: Das Bewegen auf freier Fläche ohne den Schutz von Tisch und Stuhl, die Arbeit mit dem und an dem Körper, intensive Partner- und Gruppenarbeiten, selbstständiges Arbeiten, gemeinsames Tanzen, die Arbeit in gemischtgeschlechtlichen Gruppen usw. Im Grunde gilt es, in jeder Unterrichtsstunde persönliche Grenzen zu überwinden.

Im Schuljahr 2021 nahm das gesamte Kollegium an einer Fortbildungsveranstaltung zum Sprachsensiblen Fachunterricht teil, alle Fächer haben sich verpflichtet, sprachsensibel zu unterrichten. In D&G beziehen sich die sprachsensiblen Prinzipien auf den mündlichen Unterricht, die mündlichen und schriftlichen Arbeitsaufträge, Gestaltung der Portfolios, Probentagebücher, Arbeitsblätter und Beobachtungsaufträge.

### 9.4 Aktuelle Entwicklungsaufgaben

#### 9.4.1 Überarbeitung des Materials nach Kriterien des sprachsensiblen Unterrichts

Den Ausführungen im Kapitel 9.3 folgend, müssen die bisher eingesetzten Materialien und Methoden nach den Grundsätzen des sprachsensiblen Fachunterrichts überarbeitet werden mit Methodenwerkzeugen der Sprachförderung nach Leisen (Struktur- und Sprachhilfen): Wissen sprachlich darstellen (Nutzung von Wortlisten, Wortgeländer, Wortfelder etc.), Wissenserwerb sprachlich begleiten (Nutzung von Diagrammen, Begriffsnetzen, Bildsequenzen etc.), Wissen mit anderen sprachlich verhandeln (Nutzung von gestuften Lernhilfen, Materialboxen, Kartenabfrage

etc.), Text- und Sprachkompetenz ausbauen (Nutzung von Tandemübungen, Expertenrunden, Diagrammen, Lernplakate etc.) auf der Basis der „kalkulierten Herausforderung“.

Dabei gilt es, den Unterricht auf Kommunikation im Fach hin auszurichten, was den Unterrichtsprinzipien des Faches D&G entspricht:

- Die Sprache am Verstehen der Schüler (Wissensnetze, Sprachvermögen) orientieren und nicht an der Sprache des Faches
- Sprache als eine von vielen Darstellungsformen nutzen und sie den Schüler bewusst machen
- Die Schüler zum Sprechen ermutigen und sprachliche Misserfolge möglichst vermeiden
- Sprachliche Standardsituationen mit Methoden-Werkzeugen unterstützen
- Begriffe und fachsprachliche Strukturen über Stufen sprachlicher Fassungen bilden
- Beim Lesen von Texten Hilfen geben und das Textverstehen üben
- Verhindern, dass sich Fachlernprobleme und Sprachlernprobleme vermischen
- Metareflexive Phasen in den Unterricht integrieren und Sprachbewusstsein schaffen

Zu diskutieren ist, ob und wie Texte von Theaterstücken stellenweise oder in Gänze vereinfacht werden sollten oder ob die gezielte Anwendung von Lesestilen, -prinzipien und -strategien hinreichend förderlich ist.

Eine weitere Frage ist die Möglichkeit einer mobilen Tafel im Bühnenraum, um wichtige Begriffe oder Tipps zu visualisieren.

#### 9.4.2 Überarbeitung der Lernchecks

Die Lernchecks folgen nur z.T. einem einheitlichen Design. Sie müssen entsprechend gesichtet und überarbeitet werden.

#### 9.4.3 Einsatz digitaler Tools

Mit der Verfügbarkeit der Ipad's werden unterschiedliche Tools erprobt – vom Einsatz einfacher online Apps (wie z.B. learning apps), online Abstimmungstools (z.B. answer garden), Präsentationstools (wie z.B. TaskCard) bis hin zu Foto- und Filmbearbeitung auf dem Ipad. Dies muss noch in ein Medienkonzept eingebunden werden.

## 10 Qualitätssicherung und Evaluation

Zurzeit besteht die Fachkonferenz aus drei Mitgliedern. Sie treffen in Fachteamsitzungen und Fachkonferenzen konkrete Absprachen zur Ausarbeitung des Curriculums. Die Protokolle und Arbeitsergebnisse sind im schulinternen Netzwerk eingestellt und nachzulesen.

Eine Auswertung der Unterrichtsvorhaben und Kooperationen findet regelmäßig zu den gesetzten Terminen in den o.g. Sitzungen statt, in denen auch im Sinne einer Qualitätskontrolle die Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit gegenseitig erläutert und gemeinsam überprüft werden. Der schulinterne Lehrplan wurde bisher überarbeitet, im Juli 2018, im Februar 2019, im September 2019 und im Herbst 2023.

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Folgende Fragen sollen die Fachlehrer sich nach jeder Unterrichtsreihe stellen:

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?

- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- ✓ Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- ✓ Bleiben im schulinternen Lehrplan ausreichend Freiräume?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden die Unterrichtsvorhaben in ihrer unterrichtlichen Vorbereitung und öffentlichen Präsentation vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen neben den Schülerpräsentationen auch Portfolios / Arbeitsmappen / Bewertungsbögen und Selbstevaluationsbögen herangezogen werden. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden.